Nr. 553. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 26. November 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens, Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat Dezember auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an

Die Redaktion.

Die Reisen des Herrn v. Giers.

Der russische Minister des Auswärtigen, Herr v. Giers, ist nun in Berlin eingetroffen. Die Reise, welche er vor einigen Monaten „lediglich zu seiner Erholung", wie die russischen Offiziösen damals versicherten, nach Oberitalien antrat, hat inzwischen einige bemerkenswerthe Erweiterungen über das bloße Gesundheitsprogramm hinaus erfahren. Der Aufenthalt an den Ufern des reizenden Comersees wurde unterbrochen, um in Mailand mit dem Marchese di Rudini und in Monza mit dem König Humbert selbst zu verhandeln. Die übliche Redensart, daß es sich um einen nach der Lage der Dinge nicht zu vermeidenden Höflichkeitsakt gehandelt habe, konnte um so weniger verfangen, als zu der ersten Besprechung der russische Botschafter in Rom und die italienischen Botschafter in Paris und Wien entboten waren. Die Rückreise des Herrn v. Giers gestaltete sich noch sonderbarer. Dem Aufenthalt in Oberitalien folgte ein längerer Aufenthalt in Wiesbaden. Als die Uebersiedelung stattfand, wurde angedeutet, daß Herr v. Giers sich vielleicht zum Besuche seines Sohnes auf einige Tage nach Paris begeben werde. Nun hat der Sohn den Vater in Wiesbaden selbst aufgesucht, dieser aber hat nichts desto weniger die Reise nach Paris ausgeführt; nur daß seine Besuche jetzt nicht dem Sohn, sondern den französischen Ministern galten. Darüber hat der Telegraph eingehend berichtet, um dann am Schluß das Orakel zu verbreiten, daß der Besuch in Paris eine nothwendige Folge des Besuches in Monza gewesen und bei den freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich auch keineswegs überraschend sei. Diesmal wird sogar als selbstverständlich hervorgehoben, daß auch politische Fragen nicht unerörtert geblieben seien. Herr v. Giers soll den Anlaß benutzt haben, um in Bezug auf Mißdeutungen und zu weit gehende Hoffnungen, welche das französisch-russische Einvernehmen in manchen französischen Kreisen hervorgerufen habe, Aufklärung zu geben. Man wird den Russen eine gewisse Offenheit nicht absprechen können. Indessen in Paris jede Erinnerung an das heilige Rußland einen Zustand der Verzückung hervorruft, unterläßt man es auf russischer Seite nicht, aller Welt die Bedientenrolle zu zeigen, welche die grande nation in dem Freundschaftsbund mit Rußland spielt. Vielleicht trägt das klägliche Fiasko, das der letzte Anleiheversuch Rußlands in Frankreich machte, mit dazu bei, die Lust an dieser grausamen Offenheit zu erhöhen; denn es wird berichtet, daß Herr v. Giers auch den Wunsch gehabt habe, sich über die Verhältnisse des Geldmarktes Aufklärung zu verschaffen. Er hat also die Finger selbst in die Wundmale legen wollen, denn nicht einmal in Rußland selbst ist man mehr im Unklaren darüber, wie die Sachen liegen und daß die Fanfaren der Pariser Presse die Welt nicht über den Mißerfolg hinwegtäuschen können. „Man darf sich nicht verhehlen, schreibt die offiziöse „Petersburger Wjedomosti", daß die neue Anleihe gescheitert ist; der eine Grund liegt in der Schwäche des Syndikats, welches zu früh die Waare auf den Markt rief. Der hauptsächliche Grund aber ist, daß, wenn Rußland sonst kreditwerbend auftrat, es als guter Schuldner galt, während es jetzt bei der entsetzlichen Hungersnoth auf diesen Titel keinen Anspruch mehr erheben kann." Der eigentliche Grund, nämlich die drohende Haltung Rußlands dem Ausland gegenüber, wird freilich auch hier verschwiegen. Aber der Anfang der richtigen Erkenntniß liegt doch in diesem Geständniß. (Magdeb. Ztg.)

E. L. Berlin, 25. November 1891.

Deutscher Reichstag.

126. Sitzung vom 25. November.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Das Haus setzt nach der gestrigen Unterbrechung die zweite Berathung der Novelle zum Krankenkassengesetze fort.

§ 21 setzt den Umfang fest, in welchem eine Erhöhung und Erweiterung der Leistungen der Ortskrankenkassen zulässig ist. Danach kann, nach der Ziffer 1a nach den Beschlüssen der Kommission, das Krankengeld allgemein und unter bestimmten Voraussetzungen schon vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab, sowie für Sonn- und Festtage gewährt werden, sofern der Betrag des gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds erreicht ist, während die Regierungs-Vorlage sagt: „sofern dies sowohl von der Vertretung der zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber, als auch von derjenigen der Verpflichteten beschlossen wird."

Ziffer 1 bestimmt, daß die Dauer der Krankenunterstützung auf einen längeren Zeitraum als 13 Wochen bis zu einem Jahre festgesetzt werden kann und die Ziffer 5 lautet: „Freie ärztliche Behandlung, freie Arznei und sonstige Heilmittel können für erkrankte Familienangehörige der Kassenmitglieder, sofern sie nicht selbst dem Krankenversicherungszwange unterliegen, gewährt werden. Unter derselben Voraussetzung kann für Ehefrauen der Kassenmitglieder im Falle der Entbindung die nach Ziffer 4 zulässige Unterstützung (bis zur Dauer von 6 Wochen nach der Niederkunft) gewährt werden."

Hierzu liegen mehrere Amendements vor.

Abg. Auer (Sozd.) beantragt in Ziffer 1 die Worte: „13 Wochen bis zu einem Jahre" zu streichen und dafür zu setzen: „ein Jahr".

Abg. Möller (nl.) beantragt die Ziffer 1a im Wortlaut der Regierungsvorlage wieder herzustellen, während die Abgg. Hitze und Spahn die Fassung der Regierungsvorlage mit dem Vorschlage der Kommission zu vereinigen beantragen.

Abg. Dr. Höffel (kons.) beantragt der Ziffer 1a folgende Fassung zu geben: „Das Krankengeld kann vom Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab, sowie für Sonn- und Festtage gewährt werden, wenn die Krankheit länger als 4 Wochen dauert oder äußere Verletzung vorliegt und sofern der Betrag des gesetzlich vorgeschriebenen Reservefonds erreicht ist."

Endlich beantragt Abg. v. Strombeck (Ztr.) für die Ziffer 5 folgende Fassung: „Freie ärztliche Behandlung, freie Arznei und sonstige Heilmittel können für die erkrankte Ehefrau eines Kassenmitgliedes, sofern sie nicht selbst dem Krankenversicherungszwange unterliegt und für nicht erwerbsfähige Kinder der Kassenmitglieder gewährt werden", gleichzeitig aber den von der Kommission unter Ziffer 8 beschlossenen Zusatz: „Den Versicherten können auf ihren Antrag gegen Zahlung eines besonderen Beitrages die im § 6 Absatz 1 unter Ziffer 1 bezeichneten Leistungen (Gewährung freier ärztlicher Behandlung, Arznei, sowie Brillen, Bruchbänder und ähnlicher Heilmittel) auch für ihre Familien-Angehörigen gewährt werden" zu streichen.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) erklärt, daß er die von ihm gestellten Anträge zu § 21 zurückziehe, weil dieselben nur von untergeordneter Bedeutung seien. Er wünsche indessen, daß die Bestimmungen des § 21 eine klare Deutung erhalten, namentlich darüber, inwieweit es möglich sein werde, die Krankenversicherung auf die Familienangehörigen auszudehnen.

Abg. Dr. Höffel (kons.) empfiehlt seinen Antrag.

Abg. Hitze (Ztr.) erklärt sich dagegen. Er könne nicht so weit gehen, die Karenzzeit gesetzlich festzustellen, beschließe eine Kasse, auf die Karrenzzeit zu verzichten, so müsse ihr das Recht dazu gelassen werden. Der Antrag des Vorredners sei nicht ausreichend, um die Sache genügend festzustellen, denn wenn ein Arbeiter bis zu 4 Wochen krank gewesen sei, so werde er nicht einige Tage vor Ablauf dieser 4 Wochen die Arbeit wieder aufnehmen und auf das Krankengeld verzichten.

Abg. Dr. Möller (ntl.): Die drei Karenztage, seien für den Arbeiter nicht so wichtig, als die Möglichkeit für die Kassen, Mehrleistungen zu gewähren und um das letztere herbeizuführen, wolle er es bei der dreitägigen Karenzzeit belassen. Gegen die Karenzzeit sei eine politische Agitation ins Werk gesetzt, das beweisen die Anträge der Sozialdemokraten und dies sei mit ein Grund, weshalb er die dreitägige Karenzzeit nach Möglichkeit wieder herstellen wolle. Er beantrage daher die Wiederherstellung der Fassung der Regierungsvorlage, weil diese den Beschluß über die Aufhebung der Karenzzeit an die Zustimmung der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten knüpfe. Nach diesen Ausführungen ergebe es sich von selbst, daß er gegen den Antrag Auer stimmen werde.

Staatssekretär v. Bötticher: Er empfehle in erster Linie die Wiederherstellung der Regierungsvorlage, glaube aber auch, daß der Antrag Spahn und Hitze, welcher die Bestimmung der Regierungsvorlage mit dem Kommissionsvorschlage vereinigen will, wenn Werth darauf gelegt würde, sich zur Annahme empfehlen würde. Wenn der Vorredner namentlich die politische Agitation für die Aufhebung der Karenzzeit befürchte, so sei darauf zu verweisen, daß zur Aufhebung der Karrenzzeit immer die Zustimmung der Betheiligten erforderlich sei. Dagegen müsse er sich gegen den Antrag Höffel erklären.

Abg. v. d. Schulenburg (kons.) empfiehlt gleichfalls die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Dr. Hirsch (freis.) tritt entgegengesetzt zu dem Vorredner für die Beibehaltung der Kommissionsvorschläge ein. Die allgemeine Aufhebung der dreitägigen Karrenzzeit sei undurchführbar, aber es könnten auch Fälle eintreten, wo es nothwendig werde, das Krankengeld schon für die ersten drei Tage zu gewähren und für diese Fälle sollte man die Aufhebung der Karrenzzeit nicht erschweren, sie nicht von der Zustimmung der Betheiligten, sondern, wie die Kommission wolle, sie nur von der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kasse abhängig machen.

Geh. Rath Wödtke wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners. Es gäbe eine größere Anzahl Kassen, bei denen der Reservefonds noch nicht erreicht sei, die aber dennoch leistungsfähig genug seien, um die Karrenzzeit aufheben zu können.

Abg. Molkenbuhr (Sozd.) verweist darauf, daß die freien Hülfskassen, die er angeführt habe, die Karrenzzeit niemals gekannt hätten. Man wolle die Karrenzzeit namentlich aufrecht erhalten, um der Simulation vorzubeugen, dies werde aber auch durch den Vorschlag der Regierungsvorlage nicht erreicht. Uebrigens aber dürften die wirklich Erkrankten nicht wegen einiger Simulanten benachtheiligt werden.

Bei der Abstimmung wird der § 21 mit dem Antrage der Abgg. Hitze und Spahn angenommen, wonach die Erweiterung der Leistungen der Kassen (Aufhebung der Karenzzeit) sowohl von den Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten, als auch, wenn der gesetzliche Reservefonds erreicht ist, beschlossen werden kann.

§ 24, nach welchem das Statut der Kasse der Genehmigung der höhern Verwaltungsbehörde bedarf, wird mit einem formalen Antrage des Abg. v. Strombeck (Ztr.), mit welchem Staatssekretär v. Bötticher sich einverstanden erklärt, angenommen.

Nach § 26a kann durch Kassenstatut bestimmt werden: 1. daß die Mitglieder verpflichtet sind, spätestens am dritten Tage nach der Krankenmeldung andere von ihnen eingegangene Versicherungsverhältnisse, aus welchen ihnen Ansprüche auf Krankenunterstützung zustehen, dem Kassenvorstande anzuzeigen; 2. daß Mitgliedern, welche die Kasse durch Betrug geschädigt, oder sich die Krankheit vorsätzlich oder durch schuldhafte Betheiligung bei Schlägereien oder Raufhändeln, durch Trunkfälligkeit oder geschlechtliche Ausschweifungen zugezogen haben, das statutenmäßige Krankengeld gar nicht oder nur theilweise zu gewähren ist. Nach der Ziffer 2b kann ferner bestimmt werden, daß die Bezahlung, wenn die ärztliche Behandlung und die Entnahme von Arzneien von andern als durch bestimmte Aerzte, Apotheken ꝛc. erfolgt, verweigert werden könne und die Nr. 3 dieses Paragraphen bestimmt, daß Mitgliedern, welche die Krankenunterstützung ununterbrochen oder im Laufe eines Zeitraums von 12 Monaten für 13 Wochen bezogen haben, bei erneuter Erkrankung, die durch die gleiche nicht gehobene Ursache herbeigeführt ist, im Laufe der nächsten 12 Monate die Krankenunterstützung nur im gesetzlichen Mindestbetrage und nur für die Gesammtdauer von 13 Wochen zu gewähren ist.

Abg. Auer (Sozd.) beantragt in der Ziffer 2 die Worte: „oder durch schuldhafte Betheiligung an Schlägereien ꝛc." zu streichen, desgl. die Ziffer 2b und in der Ziffer 3 die Worte „12 Monaten für 13 Wochen" zu ersetzen durch die Worte: „2 Jahren für 52 Wochen."

Abg. Dr. Hirsch (freis.) sieht in der Bestimmung über den Zwang der Anmeldung einer Zugehörigkeit zu andern, als der Ortskrankenkasse eine Schädigung der freien Hülfskassen. Eine solche Bestimmung sei im Stande, diese Kassen in ihrer Entwickelung nicht blos zu hemmen, sondern auch rückwärts zu drängen. Redner wiederholt ferner auch hier die früher bereits geltend gemachten Bedenken gegen den Kassenarztzwang, der Aerzte und Versicherte in gleicher Weise schädige, wie eine große Zahl ihm neuerdings zugegangener Zuschriften näher nachwiesen.

Auf Antrag des Abg. v. Dziembowski wird die Berathung desjenigen Theils des § 26a, der über den Kassenarztzwang handelt, bis zur Berathung des § 55a ausgesetzt.

Abg. Grillenberger (Soz.) befürwortet die sozialdemokratischen Anträge. Die Kürzung des Krankengeldes bei dem Vorhandensein eines außerhalb der Zugehörigkeit zur Ortskasse bestehenden Versicherungsverhältnisses sei ein ungerechtfertigtes Mißtrauen gegen die Arbeiter. Der Erkrankte müsse grade mehr Einnahmen haben, als der Gesunde. Auch hier werde zu Gunsten der Kürzung die Simulation ins Treffen geführt. Wunderbar sei es, daß grade bei Arbeiterversicherungsgesetzen am meisten von Simulation die Rede sei. Dieses Mißtrauen gegen die Arbeiter müsse als höchst charakteristisch bezeichnet werden. Dieses Mißtrauen werde die Arbeiter abhalten, ein zweites Versicherungsverhältniß einzugehen, mithin die Selbstfürsorge hemmen. In Süddeutschland seien die Arbeiter meist in 2 Kassen versichert, damit die Familie im Erkrankungsfalle keine Noth leide. Diese Arbeiter würden natürlich aus den freien Kassen austreten, da sie doch nicht in den vollen Bezug der Leistungen dieser Kassen kämen. Damit nütze man dem Arbeiter nicht, schädige aber die freien Kassen.

Abg. Dr. Buhl (nl.) bezeichnet die Vorschriften des § 26a für vollkommen gerechtfertigt. Man sei es den Arbeitern schuldig, sie nicht mit höhern Ausgaben zu belasten, als sie tragen könnten.

Abg. Dr Gutfleisch (dfr.) erachtet die Vorschrift, daß derjenige, der die Krankenkasse durch Betrug beschädige, von der Krankenversicherung ausgeschlossen werden könne, für unklar, weil der Ausschluß nach dieser Bestimmung auf immer erfolgen könne, was nicht in der Absicht des Gesetzes liegen könne. Schon aus den allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen ergebe sich, daß die durch Betrug erlangte Krankenunterstützung zurückgefordert werden könne. Es dürfte hier also eine Aenderung der Fassung in dritter Lesung erforderlich werden. Im Uebrigen aber erkläre er sich gegen die sozialdemokratischen Anträge.

Abg. v. d. Schulenburg (kons.) tritt für die Meldungspflicht ein.

Abg. Möller (nl.) behauptet, daß alle betheiligten Kassenvorstände sich für die von der Kommission vorgeschlagenen Bestimmungen ausgesprochen hätten.

§ 26a wird darauf, mit Ausnahme der zurückgesetzten Ziffer 2 über den Kassenärztezwang, nach den Kommissionsvorschlägen angenommen.

Nach § 28 soll den in Folge eingetretener Erwerbslosigkeit aus der Kasse Ausscheidenden der Anspruch auf die gesetzlichen Mindestleistungen der Kasse verbleiben. Nach der Vorlage soll der Anspruch erlöschen, wenn die Erwerbslosigkeit durch Vertragsbruch herbeigeführt ist.

Die Kommission hat diese letzte Bestimmung gestrichen und dafür beschlossen, daß der Anspruch fortfallen soll, wenn der Betheiligte sich nicht im Gebiete des deutschen Reiches aufhält.

§ 28 wird nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

§ 34a bezeichnet das Amt der Vorstandsmitglieder als Ehrenamt und enthält im Absatz 2 die Gründe, aus denen die Wahl abgelehnt werden kann.

Auf Antrag des Abg. v. Strombeck (Ztr.) wird die Bestimmung eingefügt, daß die Wiederwahl abgelehnt werden kann „nach mindestens zweijähriger Amtsführung für die nächste Wahlperiode."

Die §§ bis 50 werden ohne Diskussion nach den Vorschlägen der Kommission angenommen.

Im § 51 wird in die Bestimmung „Für die Dauer der Krankenunterstützung werden Beiträge nicht entrichtet" auf Antrag des Abg. Dieden (Zentr.) eingefügt: „im Falle der Erwerbsunfähigkeit."

Nach der unveränderten Annahme des § 52 wird die weitere Berathung auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

□ **Berlin**, 25. November. Der Kaiser hielt gestern, anläßlich der Rekruten-Vereidigung, eine Ansprache, in welcher folgender Passus vorgekommen sein soll: „Ihr werdet voraussichtlich nur im Frieden Gelegenheit haben, Eure Tapferkeit und Euren Muth zu bethätigen und zu zeigen."

— Se. Majestät der Kaiser nahm am gestrigen Nachmittage im Zeughaus verschiedene Modelle in Augenschein, arbeitete von 3 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinets, General der Infanterie und General-Adjutant von Hahnke, und fuhr um 5 Uhr nach dem Neuen Palais zurück. Am Abend hatten Ihre kaiserlichen Majestäten den Botschafter Grafen von Hatzfeldt, sowie den Oberstlieutenant und Flügeladjutanten Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, Müller, mit Einladungen zur Tafel beehrt. Am heutigen Morgen um 8 Uhr reiste Se. Majestät der Kaiser in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst und des Hausmarschalls Grafen Pückler nach Torgau ab. In Wittenberg traf Se. Maj. der Kaiser um 10 Uhr 25 Min. ein und setzte kurz vor 12 Uhr die Reise nach Torgau fort. Während des Aufenthalts nahm Se. Majestät der Kaiser die Luther-Kirche in Augenschein. In Torgau wird Se. Maj. der Kaiser an dem im großen Rathhaussaal stattfindenden Festmahle theilnehmen. Heute Abend 7 Uhr 46 Minuten wird Se. Majestät auf der Wildparkstation erwartet. Morgen Mittag wird Se. Majestät der Kaiser, einer Einladung des Herzogs von Sachsen-Altenburg entsprechend, sich nach Schloß Hummelshain bei Kahla begeben. Am nächsten Tage wird Se. Majestät der Kaiser an den im Gräfenberger Reviere stattfindenden Jagden theilnehmen und am 28. d. Mts. nach dem Neuen Palais zurückkehren.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird am Sonntag in Berlin zurückerwartet. Die Stunde der Ankunft ist jedoch noch nicht bekannt.

— Das Befinden des Prinzen Joachim, des jüngsten Sohnes Sr. Majestät des Kaisers, giebt neuerdings wieder zu Besorgnissen Anlaß.

— Heute Vormittag um 11 Uhr machte der Reichskanzler von Caprivi dem Herrn von Giers im Hotel einen Besuch und verweilte längere Zeit.

— Durch eine Kessel-Explosion wurde das Maschinenhaus der Lichtfabrik von Motard u. Co. bei Spandau vollständig zerstört. Der Betrieb der Fabrik ist unterbrochen und viele Rohmaterialien sind vernichtet.

** Die Kommission des Reichstages zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Bestrafung des Sklavenhandels trat heute unter Vorsitz des Abg. Dr. Virchow und unter Mitwirkung des Dirigenten der Kolonial-Abtheilung Geh. Leg.-Raths Dr. Kaiser, des Geh. Leg.-Raths Frhrn. v. Nordenflycht vom auswärtigen Amt und des Geh. Raths Dr. v. Teschendorf vom Reichs-Justizamt zur ersten Berathung zusammen. Die Diskussion beschränkte sich auf die allgemeinen Gesichtspunkte, welche die Vorlage veranlaßte, insbesondere die Feststellung des Geltungsbereichs für das Gesetz, die Begrenzung der Eigenschaft als „Eingeborener", wie die verschiedenen Qualifikationen der durch das Gesetz zu treffenden Strafthaten. In die Einzelberathung wurde nicht eingetreten, vielmehr auf Antrag der Abgg. Gräber und Dr. Horwitz beschlossen, die verbündeten Regierungen um Vorlegung der zur Zeit gültigen, von den andern Staaten erlassenen Strafbestimmungen zu ersuchen.

Posen, 25. November. Aus Graudenz wird vom heutigen Tage gemeldet: Der „Gesellige" berichtet von der russischen Grenze, daß die russischen Grenz-Garnisonen bis zum 1. resp. 13. Januar 1892 bedeutend verstärkt und bisher garnisonfreie Grenzorte wie Virballen, Wisstyten, Wladislawo, Garden und Tauroggen mit russischem Militär belegt werden sollen. Die an die Grenze gelegten Truppen sind hauptsächlich Kosaken und asiatische Völkerschaften.

Görlitz, 25. November. Aus Myslowitz wird gemeldet: Von russischen Grenzsoldaten wurde ein polnischer Schmuggler aus Welungen mit aus Preußen geschmuggelten Waaren abgefaßt und erschlagen.

Breslau, 25. November. Aus Sosnowice bei Jedrzejew wird gemeldet: Auf der Bahnlinie Brest-Litewsk-Sosnowice fand in Folge falscher Weichenstellung ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Personenzuge statt. Mehrere Waggons des Güterzuges geriethen in Brand, so daß zwei im Packwagen des Güterzuges befindliche Personen des Zugpersonals verbrannten, während zwei Passagiere und ein Bremser durch den Zusammenstoß getödtet wurden. Eine große Anzahl von Personen erlitten Verletzungen.

Torgau, 25. November. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser ist anläßlich des 150jährigen Jubiläums des Pionier-Bataillons von Rauch (brandenburgisches) Nr. 3 um 1 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und von dem kommandirenden General von Hänisch empfangen worden. Kurz nach der Ankunft erfolgte die Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen, in denen Vereine Spalier bildeten, nach dem Brückenkopfe, wo das Pionier-Bataillon zur Parade stand. Se. Majestät der Kaiser, welcher die Uniform der Pioniere trug, begrüßte hier den am rechten Flügel mit seinem Neffen stehenden General v. Rauch, sprach viele Offiziere an und schritt alsdann die Fronten des Bataillons und der Rekruten ab. Hierauf wurden die von Sr. Majestät verliehenen Auszeichnungen, darunter die Verleihung des Kronenordens 3. Klasse an den Major Frantz, verlesen. Nach einem von letzterem ausgebrachten „Hoch" auf Se. Majestät den Kaiser erfolgte der Parademarsch. Später wurde die Parade über das thüringische Infanterie-Regiment Nr. 72 abgenommen, worauf Se. Majestät die Fahrt nach dem Schlosse antrat; nach kurzem Aufenthalte daselbst besichtigte Se. Majestät die Garnisonkirche.

Braunschweig, 25. November. (W. T. B.) Einer amtlichen Mittheilung zufolge ist dem Ober-Hofmarschall Freiherrn von Löhneysen der Abschied bewilligt und der Hofmarschall v. d. Mülbe mit der Vertretung beauftragt worden. Der Prinz-Regent trifft heute Nachmittag 4 Uhr hier ein.

Gotha, 25. November. Die amtlichen Kundgebungen über die Veränderungen im hiesigen Ministerium liegen nunmehr vor. Danach ist der Staatsrath Strenge zu Gotha zum dirigirenden Staatsminister, wirklichen Geheimrath und Vorstand der Gothaer Abtheilung des Staatsministeriums ernannt. Der Geheime Staatsrath Freiherr v. Ketelhodt zu Koburg ist mit dem 1. Dezember d. J. von seiner Stellung als Vorstand der Koburger Abtheilung des Staatsministeriums entbunden, ihm ist die Verwaltung des Departements I der Gothaer Abtheilung des Staatsministeriums übertragen. Staatsrath v. Wittken ist vom gleichen Tage an von der Verwaltung des Departements I der Gothaer Abtheilung des Staatsministeriums entbunden und ihm interimistisch die Leitung der Koburger Abtheilung übertragen. Die Verwaltung der Haus- und Familien-Angelegenheiten des Herzogs, sowie die oberste Aufsicht über das Hofwesen ist künftig mit der Gothaer Abtheilung des Staatsministeriums verbunden.

Leipzig, 25. November. Das Reichsgericht entschied, daß die vormals in Dresden konfiszirte Nummer des amerikanischen Witzblattes „Puck", enthaltend das Gedicht „Einst wird kommen der Tag", wegen Majestätsbeleidigung und vorbereitender Handlung zum Hochverrath zu vernichten sei. Die Inhaber und Kellner der Cafés, in welchen die Nummer auflag, wurden damals in Haft genommen, ein Strafantrag wurde gegen dieselben aber nicht gestellt.

Stuttgart, 25. November. (W. T. B.) Der Großfürst Wladimir ist mit seiner Familie zu einem zweitägigen Besuche der Königin-Wittwe hier eingetroffen.

München, 25. November. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus nahm nach lebhafter Debatte über die Novelle zum Heimaths- und Verehelichungs-Gesetze den präjudizirenden Artikel in Absatz 1 an, wonach eine geschlossene Ehe auch ohne ein Erlaubnißzeugniß der Heimathsgemeinde vor dem Gesetze gültig sein soll, ebenso Artikel 1, demzufolge voreheliche Kinder bei der Heirath der Mutter die Heimath der Mutter behalten sollten, und Artikel 3 in der Fassung des Ausschusses, nachdem der Minister des Innern Freiherr v. Feilitzsch die Bedenken des Abg. Fischer gegen die rückwirkende Kraft des Gesetzes bekämpft hatte. Die Annahme erfolgte mit 77 gegen 63 Stimmen.

Oesterreich-Ungarn.

In einer der letzten Nummern der „Times" begegnen wir einer Charakteristik des Kaisers Franz Josef, die wegen ihrer sympathischen Färbung in allen Kreisen, in welchen dem ritterlichen Verbündeten Deutschlands aufrichtige Verehrung gezollt wird — und wo wäre dies nicht der Fall? — Interesse zu erwecken geeignet ist und auf die deshalb aufmerksam gemacht zu werden verdient. Der Artikel des City-Blattes knüpft an den Empfang der Delegationen beim Kaiser an, um darzuthun, wie groß die Autorität sei, die der Monarch in Folge seiner persönlichen Eigenschaften ausübe. Mit mehr als achtzig Delegirten, schreibt das Blatt, habe der Kaiser gesprochen, und seine Bemerkungen, die volle Vertrautheit mit allen Angelegenheiten der Monarchie, den großen wie den kleinen, bekunden, seien hochinteressant gewesen. Auswärtige Beziehungen und Eisenbahn-Angelegenheiten, Handelsverträge und parlamentarische Vorgänge, die Armee, die Marine und die Landwirthschaft, das Budget, die Haltung der Jungczechen ꝛc. bildeten die Gegenstände der gütigen und väterlichen Bemerkungen des Kaisers. Diese Ansprachen mögen geringfügig erscheinen, sie haben aber doch eine hohe Bedeutung. Jeder Delegirte fühlt sich glücklich, von dem Kaiser angeredet worden zu sein und hat die Empfindung, daß sich derselbe für seine besonderen Angelegenheiten interessire. Hat er eine Beschwerde oder die Bitte um eine Gunst auf dem Herzen, so findet er Gelegenheit, sie vorzubringen. Der Eindruck, den die Delegirten mitnehmen, vervielfältigt sich aber tausendfach angesichts der Thatsache, daß der Kaiser zweimal in der Woche allen Klassen seines Volkes zugänglich ist; Jedermann, der etwas vorzubringen hat, kann den Kaiser sehen und sprechen, ohne daß auch nur ein Sekretär dabei anwesend wäre. Er kann sagen was er will, und sicher sein, daß er mit Geduld und Aufmerksamkeit angehört werde. Die Scenen, die sich in dem Audienzzimmer des Kaisers abspielen, wird kein Gerichtsschreiber jemals verzeichnen. Ueber die Akte der Gnade und Wohlthätigkeit, die rasche Gutmachung geschehenen Unrechts, über die geraden sokratischen Rathschläge und die kaiserliche Großmuth, die bei diesen Anlässen bekundet werde, giebt es keine Aufzeichnungen. Der persönliche Kontakt des Kaisers mit den niedrigsten wie mit den höchsten seiner Unterthanen zeigt, wie der Konstitutionalismus in Oesterreich-Ungarn gehandhabt wird. Es ist ein Ding, sui generis verschieden von allem, was anderwärts vorkommt und auch nicht nachzuahmen ist. Von dem Kaiser Franz Josef lasse sich nicht sagen: Qu'il règne et ne gouverne pas, er thut beides, allerdings in den Schranken der Verfassung. Der Stempel seines persönlichen Willens ist jedem großen Akte, der im Namen der Krone ausgeführt wird, aufgedrückt, sowie sein persönlicher Einfluß in allen Verhandlungen wahrzunehmen ist, die der Milderung der Parteikämpfe gelten. Daher kommt es, daß bei Anlässen, wie dem kürzlichen, wenn eine kaiserliche Ansprache in Erörterung gezogen wird, sie die Gemüther zu ernsten Betrachtungen anregt. Man fühlt, daß die gesprochenen Worte des Monarchen eigene Worte sind, und wenn sie auch Deutungen zulassen, so ist doch Jedermann, der sie vernommen, von dem loyalen Vertrauen zu dem erhabenen Sprecher durchdrungen."

Wien, 25. November. Ein österreichischer Staatsmann bezeichnete Mitgliedern der Delegationen gegenüber die Nachricht von einer bevorstehenden oder geplanten handelspolitischen Verhandlung zwischen Oesterreich und Rußland als total erfunden.

Wien, 25. November. (W. T. B.) Der Bericht des Budgetausschusses der Reichsraths-Delegation giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Gefahr eines von Niemand gewünschten Krieges dauernd beseitigt sei. Dem Wunsche des Kaisers auf Beendigung der Sorgen und Lasten des bedrohten Friedens schließe sich der Ausschuß im vollsten Maße an. Der Bericht gedenkt ferner in zustimmenden Worten der Erneuerung des Dreibundes, der Annäherung anderer konservativer Mächte, sowie der zweifellos klaren Erklärungen des Grafen Kalnoky über die von jeder eigennützigen Nebenabsicht freie Orientpolitik Oesterreich-Ungarns. Der Bericht bezeichnet die gegenwärtige Situation als eine relativ befriedigende und betont die Nothwendigkeit, die Wehrkraft der Monarchie zu stärken. Die Politik des Grafen Kalnoky sei die richtige. Zum Schluß wird das volle Vertrauen des Ausschusses zu der weiteren Amtsführung des Grafen Kalnoky ausgedrückt und dem Minister für seine Verdienste im abgelaufenen Dezennium der Dank des Ausschusses ausgesprochen, sowie die Annahme des Budgets des Auswärtigen empfohlen.

Wien, 25. November. Die in später Nachtstunde im Reichsrathe erfolgte Annahme des Antrags Plener auf Ermäßigung der Steuerleistung für die niedrigste Kategorie der Erwerbssteuerpflichtigen bedeutete wohl einen momentanen parlamentarischen Erfolg Pleners und seiner Partei, wird jedoch, da die Regierung dem Antrage widerstrebt, keine praktischen Konsequenzen haben. Die Jungczechen und die Deutschnationalen entschieden, indem sie sich auf die Seite Pleners stellten, für seinen Antrag. Letzterer hat jedoch keine Aussicht, im Herrenhause durchzudringen.

Finanzminister Steinbach mahnte, seine Vorlagen über eine Totalreform der Erwerbs- und Einkommensteuer abzuwarten. Der Minister deutete an, daß, wenn Nachlässe an direkten Steuern bewilligt werden, man eine Erhöhung der Zucker- und der Branntwein-Steuer werde erwägen müssen.

Pest, 25. November. Die Enquete-Kommission in Angelegenheit der Strafgesetznovelle beschloß die Aufnahme eines Paragraphen, wonach derjenige, der an der Börse oder auf offenem Markte unwahre Nachrichten verbreitet, um dadurch ein Steigen oder Sinken der Preise zu bewirken, sich eines Vergehens schuldig macht, das mit Geld und Freiheitsstrafe zu bestrafen ist.

Frankreich.

Paris, 25. November. (W. T. B.) Die Verurtheilung des Erzbischofs von Aix wird von sämmtlichen Morgenblättern besprochen: Die opportunistischen finden dieselbe gerecht und mäßig, die Hauptsache sei, daß die Staatsgewalt den Beweis geliefert habe, sie vermöge sich auch den Kirchenfürsten gegenüber Geltung zu verschaffen, und daß denselben zum Bewußtsein gebracht worden sei, daß sie nicht über den bürgerlichen Gesetzen stehen. Die radikalen Blätter entnehmen dem Prozesse die Lehre, daß die Trennung von Kirche und Staat unabweislich geworden sei. Die monarchistischen Journale beglückwünschen den Erzbischof, welcher gestern die Sache der Kirche und Frankreichs rühmlich vertreten habe. Das „Journal des Debats“ meint, der Prozeß werde die Politik der Beruhigung beeinträchtigen, da auf beiden Seiten zu viele Personen ein Interesse daran hätten, die Affäre auszubeuten. Der „Figaro“ eröffnet eine Subskription, um die dem Erzbischof auferlegte Geldstrafe und die Prozeßkosten zu decken.

Paris, 25. November. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Telegrammen aus Peking wäre ein von geheimen Gesellschaften unterhaltener Aufstand im Bezirke Gehol (östliche Mongolei) ausgebrochen. Ein belgischer Priester und mehrere andere Christen seien getödtet worden. Das Tsung-li-Yamen habe den Befehl ertheilt, daß der General-Gouverneur Li-Hung-Tschang sämmtliche disponiblen Truppen den Behörden in Gehol, welche überrumpelt wurden, zu Hülfe schicke.

Italien.

Rom, 25. November. (W. T. B.) Die Mittelbahn beschloß Versuche mit dem Zonentarif anzustellen.

Spanien und Portugal.

Nach einer Meldung, die uns aus **Madrid** zukommt, ist die Ueberzeugung eine allgemeine, daß die Neubildung des Kabinets nicht nur die auswärtige Politik Spaniens selbstverständlich in keiner Weise tangiren werde, wofür die Thatsache, daß Canovas del Castillo an der Spitze der Geschäfte bleibt, ausreichende Gewähr bietet, sondern auch die Prinzipien der inneren Politik keine Veränderung erfahren werden; wohl aber hofft man, daß die Neubildung des Kabinets der Konsolidirung der finanziellen Lage zu Statten kommen werde.

Großbritannien und Irland.

London, 25. November. Die Königin ernannte den hiesigen Pastor Schöll zum Hofprediger an der königlichen deutschen Hofkirche in Sankt James Palast an Stelle des verstorbenen Pastors Walbaum.

London, 25. November. (W. T. B.) Meldungen aus San Francisco von gestern bestätigen im Wesentlichen die bereits bekannten Einzelheiten über den Umfang des Erdbebens, welches Japan am 28. Oktober heimgesucht hat. Danach seien die Erschütterungen in 31 Provinzen verspürt worden. Eine an der Tokaido-Eisenbahn belegene Stadt mit 15 000 Einwohnern sei fast vollständig zerstört. 3500 von 4400 Häusern seien eingestürzt oder verbrannt; 747 Personen umgekommen. In Kano seien 600 Häuser zerstört, 100 Personen getödtet; in Ogaki 35 Häuser zerstört, 2000 verbrannt, 700 Personen getödtet, 1300 verletzt. In den Bezirken Achy und Gifu seien 42,000 Häuser zerstört, 4000 Personen getödtet und 4000 verletzt worden. 200,000 Personen seien obdachlos. Das Erdbeben habe am 28. Oktober begonnen und bis zum 5. November angedauert. Die Zahl der Erdstöße habe 6600 betragen. Seit 1855 sei keine derartige Katastrophe vorgekommen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 18. November. Im Norberg-Grubenbezirk haben 700 Arbeiter die Arbeit eingestellt, nur in den Kallmara-Silber- und Eisengruben arbeiten noch 300 Mann, welche man ebenfalls zur Niederlegung der Arbeit zu veranlassen sucht. Die Lage ist kritisch. In einer Grube sind 10 Kilogramm Dynamit gestohlen. — Die Malmö-Trelleborg-Eisenbahngesellschaft hat Bevollmächtigte wegen Verkaufs der Bahn an den Staat ernannt.

Christiania, 18. November. Der Konsulatsausschuß hat sein Gutachten erstattet, welches ein eigenes von Schweden unabhängiges Konsulatswesen für Norwegen empfiehlt. Es wird darauf hingewiesen, daß Norwegens Schifffahrts-Interessen jetzt weit umfassender seien, als 1814 bei Errichtung der Union. Damals sei die Tragfähigkeit der norwegischen Handelsflotte 180,000 Tons gewesen, jetzt sei sie 1,700,000 Tons, während die schwedische Handelsflotte nur 500,000 Tons Tragfähigkeit habe. Bei Neuordnung der Verhältnisse werden 143,000 Kronen jährlich an europäischen Konsulaten erspart werden können, wogegen für neue Berufskonsulate außerhalb Europas 97,500 Kronen erforderlich werden.

Rußland.

Petersburg, 23. November. Zu dem bereits früher erwähnten Gerücht, der Entgleisung des kaiserlichen Zuges bei Borki liege ein nihilistischer Anschlag zu Grunde und die Ermordung des Generals Seliwerstow sei ein Racheakt der vom General später in Paris entdeckten „Attentäter von Borki“, erzählt man sich neuerdings in Petersburg folgendes: Ein Nihilist soll in dem kaiserlichen Küchenwagen als „Küchenjunge“ thätig gewesen sein. Der Küchenwagen lief in Folge der Umstellung des Zuges in Losowo vor dem Salonwagen. Der Küchenjunge, welcher genau wußte, daß die hohen Herrschaften im Speisesalon versammelt waren, schleuderte eine Sprengbombe unter den Salonwagen. Man behauptet, nur durch den Luftdruck in Folge der sehr starken Explosion hätte das ganze Dach des kaiserlichen Wagens so hochgehoben werden können, wie es geschah, und ferner nur dadurch die kleine Großfürstin Olga nebst ihrer Wärterin in weitem Bogen hinausgeschleudert werden können. Der Küchenjunge aber war angeblich Padlewski, der später Seliwerstow ermordete, als dieser ihm und seinen Genossen in Paris auf die Spur kam. Kontrollirbar sind diese Gerüchte natürlich nicht, sie stammen aber aus Kreisen, die möglicherweise näheres wissen könnten.

Petersburg, 23. November. Die eben eingetroffene „Turkestanische Zeitung“ enthält einen Tagesbefehl des General-Gouverneurs Wrewski aus Taschkent vom 12. Oktober, wonach am 21. Juli die Jägerkommandos von fünf turkestanischen Bataillonen und orenburgische Kosaken, die unter Leitung des Obersten Jonow ins Pamirgebiet entsandt waren, 1900 Kilometer zurückgelegt haben und nach zwei Monaten wohlbehalten zurückgekehrt sind.

Petersburg, 25. November. (W. T. B.) Wie aus Yalta gemeldet wird, empfing der Kaiser gestern die türkische außerordentliche Gesandtschaft, bestehend aus dem Marschall Fuad Pascha und Kiazim Bey in Abschiedsaudienz. Die Gesandtschaft ist gestern Abend wieder abgereist.

Nach weiteren Meldungen aus Orel sind bei der Katastrophe auf der Orel-Griasi-Eisenbahn etwa 30 Personen ums Leben gekommen. Die Verwundeten wurden ins Hospital nach Orel geschafft.

Helsingfors, 19. November. Die beiden hiesigen Zeitungen der Heilsarmee, „Kriegsruf“ und „Pelastumarja“, sind mit Beschlag belegt. Dasselbe widerfuhr den übrigen Zeitungen, welche Mittheilungen oder Anzeigen in Betreff der Heilsarmee enthielten.

Afrika.

Da Major v. Wissmann nicht selbst im Stande ist, die von ihm angeworbenen Sudanesen nach der ostafrikanischen Küste zu bringen, so ist ein Offizier der Schutztruppe abgeordnet worden, die Leute in Egypten abzuholen. Wie der „Kreuz-Ztg.“ in einem Schreiben aus Sansibar berichtet wird, ist mit dieser Aufgabe der Bezirkshauptmann von Bagamoyo, R. Schmidt, beauftragt, der seine Reise nach Egypten zugleich zu seiner Erholung benutzen soll, denn er hat in letzter Zeit stark an Fieber gelitten. Der zum Stellvertreter des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika ernannte Korvettenkapitän Rüdiger habe das Kommando über die Schutztruppe übernommen. Darüber scheine unter den Offizieren derselben große Zufriedenheit zu herrschen. Die Wahehe, Mafiti hätten sich bisher still verhalten, doch hätten die katholischen Missionen im Innern Besatzungen von der Schutztruppe erhalten, da sie in beständiger Besorgniß seien, daß sie unerwartet überfallen werden könnten. Emin Pascha habe man dort aufgegeben. Man finde es aber unbegreiflich, daß Lieutenant Dr. Stuhlmann sich habe verleiten lassen, über die deutsche Interessensphäre mit hinauszuziehen. (Daß Lieutenant Stuhlmann mit Emin Pascha gezogen ist, hat doch seinen einfachen Grund in der Stellung als Untergebener. Die Verantwortung für das Vorgehen trägt Emin Pascha allein, aber Lieutenant Stuhlmann hat nur den Befehlen seines Vorgesetzten zu gehorchen.)

Amerika.

San Francisco, 24. November. Berichte aus Shanghai melden, daß das Standrecht in Wuschang proklamirt sei, Tag und Nacht seien Posten bei den Missionshäusern aufgestellt, die Thore der Stadt würden streng bewacht und die Polizei der verschiedenen Distrikte für die Führung aller ihr unterstellter Personen wie die in ihren Distrikten verübten Verbrechen verantwortlich gemacht. Die Wirkung dieser Maßregel soll eine sehr günstige sein; die Stadt sei ruhig. Man befürchtet Krieg mit den fremden Mächten. Die unteren Klassen sind sehr aufgeregt. Es wird angenommen, daß alle Mandarinen mit Ausnahme von Li Hung den Krieg wünschen.

Dritte ordentliche Generalsynode.

Berlin, 25. November.

In der gestrigen Sitzung erfolgte zunächst die Wahl einer Kommission von 21 Mitgliedern zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betr. die Ablösung der Stolgebühren.

Auf der Tagesordnung steht der Antrag des Syn. D. Schultze: den Evangelischen Ober-Kirchenrath zu ersuchen, auf die Beseitigung der in § 61 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung enthaltenen Bestimmungen, betr. die Einrichtung von Wahlverbänden mehrerer Kreissynoden — den sogenannten „Bezirkssynoden“ — hinzuwirken. — Der Antrag wird der Verfassungskommission überwiesen.

Es folgt ein Antrag des Syn. Zillessen und Genossen, welcher lautet: Generalsynode wolle beschließen: den evangelischen Ober-Kirchen-Rath zu ersuchen, dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten die zuversichtliche Erwartung der Synode auszusprechen, daß 1. die ins Auge gefaßte Aufbesserung der Volksschullehrer-Gehälter baldigst und in zureichendem Maße verwirklicht werde, daß 2. den Volksschullehrern eine vollgültige Vertretung in dem Schulvorstande ihrer Schule bezw. in der Ortsschulbehörde gewährt werde; daß 3. die Verpflichtung der Lehrer zu den niederen Küsterdiensten baldigst allgemein beseitigt werde und daß 4. den Volksschullehrern die Einnahmen aus den kirchlichen Nebenämtern — nachdem eine Sonderung der in Betracht kommenden Gehälter allenthalben vorgenommen ist — nicht mehr auf ihr Lehrergehalt angerechnet werden.

Derselbe geht an die Petitions-Kommission.

Einstimmig genehmigt die Synode sodann einen Antrag des Syn. **Trinius** und Gen: den evangelischen Oberkirchenrath zu ersuchen, Einrichtungen zu treffen, daß in jeder Provinz von bewährten Kräften mehrere mehrwöchige Lehrkurse zur kirchenmusikalischen Weiterbildung von Organisten abgehalten werden.

Namens der Verfassungskommission berichtet Syn. **Stöcker** über die Anträge der brandenburgischen und der sächsischen Provinzialsynode, sowie der Kreissynode Rastenburg auf Berufung der Generalsynode alle drei Jahre. Der Antrag der Kommission geht dahin: auf Grund der von dem Vertreter des Kirchenregiments protokollarisch niedergelegten Erklärung, wonach die Einberufung einer außerordentlichen Generalsynode innerhalb der nächsten drei Jahre zu erwarten ist, von dem Antrag auf dreijährige Wiederkehr der Generalsynode zur Zeit Abstand zu nehmen.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Syn. **Eichler** berichtet hierauf namens der Verfassungskommission über die Anträge der Provinzialsynoden von Brandenburg, Pommern und Ostpreußen, betreffend die Stellung der Generalsuperintendenten.

Die Anträge der Kommission gehen dahin: Generalsynode wolle den evangelischen Ober-Kirchenrath ersuchen: 1. den Generalsuperintendenten der Landeskirche zu wiederkehrenden Konferenzen einzuberufen, um theils unter einander, theils in Gemeinschaft mit dem evangelischen Ober-Kirchenrath über Gegenstände ihrer Amtsthätigkeit, sowie über das christliche Volksleben zu verhandeln, mit der Befugniß, gemeinsam an die Gemeinden und an die Geistlichen Kundgebungen zu erlassen; 2. daß die Generalsuperintendenten die Superintendenten ihres Sprengels zu regelmäßigen Ephoren-Konferenzen versammeln; 3. daß die geistlichen Räthe in den Konsistorien vermehrt und die Generalsuperintendenten von solchen Geschäften entlastet werden, die ihre Kraft und Ziel ihrem persönlichen Hirtenamt entziehen; 4. daß übergroße Sprengel der Generalsuperintendenten durch entsprechende Theilung in übersichtliche Sprengel verwandelt werden; 5. die Instruktion der Generalsuperintendenten von 14. Mai 1829 in einer der Verstärkung ihrer persönlichen Initiative förderlichen, sowie dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung entsprechenden Weise einer Revision zu unterziehen.

Syn. Dr. **Kahl** (Gruppe der evang. Vereinigung) empfiehlt die Annahme der Anträge 2—5, aber die Ablehnung der Nr. 1, welche doch vielleicht geeignet sei, das verfassungsmäßig bestehende Gleichgewicht der an der Kirchengesetzgebung und Kirchenverwaltung betheiligten Organe zu stören. Syn. Oberverw.-Ger.-Rath **Hahn** empfiehlt die Anträge, welche nach seinem Dafürhalten nicht bezwecken, eine epikopale Stellung der Generalsuperintendenten ins Leben zu rufen. Die Generalsuperintendenten sollen nur wieder auf den Boden gestellt werden, auf den sie die Hohenzollern hingestellt wissen wollten. Präsident Dr. **Barkhausen** bittet, die Sache ihres prinzipiellen Charakters zu entkleiden, nachdem der Sprecher der Generalsuperintendenten in der Kommission erklärt habe, daß es in der That nicht in der Absicht liege, die Stellung der Generalsuperintendenten zu verstärken. Er habe nichts gegen die Anträge, erkläre sich aber entschieden gegen die gemeinsamen Kundgebungen der Generalsuperintendenten. Nachdem Syn. Generalsuperintendent **Schultze** nochmals betont, daß es den Generalsuperintendenten keineswegs um eine epikopale Stellung, sondern um eine angemessene Entfaltung ihrer Kräfte handele, wird zur Abstimmung geschritten. Dieselbe ergiebt die Annahme der Kommissionsanträge, unter Fortfall der Befugniß, gemeinsame Kundgebungen zu erlassen.

Zum Schluß nimmt die Generalsynode die Anträge der Kommission für Finanzfragen, betr. das Diensteinkommen der Generalsuperintendenten an und vertagt die Verhandlungen um 4½ Uhr. Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. November. Die zu Begräbniß- und Sterbekassen zu zahlenden Prämien sind nach § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1890 von dem versteuerbaren Jahreseinkommen in Abzug zu bringen. Wie dem deutschen Privat-Beamten-Verein, der neben einer sich über das ganze Reich erstreckenden Pensionskasse, Wittwenkasse und Krankenkasse auch eine Sterbekasse der deutschen Privatbeamten verwaltet, aus dem Kreise seiner Mitglieder gemeldet war, hatten an manchen Orten die Verwaltungsbehörden die Anmeldungen von den zu Begräbniß- und Sterbekassen zu zahlenden Beiträgen zurückgewiesen mit der Begründung, „daß derartige Kassen im Absatz 6 des § 9 des Gesetzes vom 24. Juni 1890 nicht aufgeführt seien und daß hinwiederum nach den Bestimmungen des Absatzes 7 nur Prämien zu „Lebensversicherungen“ als vom steuerpflichtigen Jahreseinkommen in Abzug zu bringen angesehen werden könnten“. — Diese Auffassung schien sehr anfechtbarer Natur und nach dem Wortlaute des Gesetzes kaum aufrecht zu erhalten. Absatz 7 erklärt ausdrücklich als abzugsfähig „Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mark jährlich nicht übersteigen“. — Spricht dieser maßgebende Gesetzesparagraph (Absatz 7) nur von Versicherungen auf den Todes- oder Lebensfall, so sprach die Anweisung des Finanzministers vom 5. August 1891 allerdings von Lebensversicherungsprämien und hatte hierdurch vielleicht den sich an das Wort klammernden Interpreten Veranlassung gegeben, nur die an Lebensversicherungsgesellschaften zu zahlenden Prämien für abzugsberechtigt zu erklären. Auf die in dieser Angelegenheit von dem deutschen Privat-Beamten-Verein an den Herrn Finanzminister gerichtete, motivirte Eingabe ist ein Bescheid des Herrn Ministers erfolgt, welcher die Frage jedem Zweifel entrückt und die erbetene generelle Anweisung an die Veranlagungsbehörden besonders meldet. Dieser Bescheid lautet: „Den Ausführungen des Vorstandes des Privat-Beamten-Vereins in der Eingabe vom 25. v. M. trete ich darin bei, daß der Einkauf in sog. Sterbe- oder Begräbnißkassen dem Abschluß einer Versicherung auf den Todesfall im Sinne des § 9 Nr. 7 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni d. J. gleich zu achten ist, insofern sich nicht gegen diese Rechtsauffassung aus den Statuten oder der Einrichtung einer solchen Anstalt im einzelnen Falle Bedenken ergeben. Mit diesem Vorbehalte sind bei der Einkommensteuerveranlagung die Beiträge, welche ein Steuerpflichtiger für die Versicherung eines nach seinem Tode zahlbaren Begräbniß- oder Sterbekassengeldes an eine derartige Kasse zu entrichten hat, unter denselben Voraussetzungen wie andere Lebensversicherungsprämien von dem Gesammteinkommen gemäß § 9 Nr. 7 des Einkommensteuergesetzes und Artikel 25 Nr. 2 der Ausführungsanweisung vom 5. August d. J. in Abzug zu bringen. Die Veranlagungsbehörden sind mit entsprechender Anweisung versehen. Der Finanzminister. gez. Miquel.“ Durch die schnelle Herbeiführung dieser Entscheidung ist sicher auch vielen Mitgliedern aller anderen Begräbniß- und Sterbekassen — die Mitgliederzahl derselben beläuft sich in Deutschland auf mehrere Hunderttausende — ein Dienst erwiesen und unangenehme Weiterungen erspart worden.

— Von der am Eingang zu dem Lokal „Aux Caves de France“, kleine Domstraße 5, aufgestellten Wetterplatte ist vorgestern Abend der Thermometer gewaltsam abgerissen und entwendet worden. Der Inhaber des Restaurants, Herr C. Bossomaier, hat eine Belohnung von 30 Mark für die Entdeckung der Thäter ausgesetzt, so daß dieselben zur Bestrafung gezogen werden können.

Vermischte Nachrichten.

— (Bescheiden.) Onkel (zum Neffen, der Studiosus ist): „Sieh' Otto, du solltest endlich das Bummeln aufgeben und lieber trachten, dir die Lorbeeren der Welt zu erringen!“ — Otto: „Aber Onkel, wer wird denn gar so ehrgeizig sein! Nach Lorbeeren strebe ich nicht — ich begnüge mich mit deinem „Moos“!“

Bankwesen.

Schwedische Reichshypothekenbank 4½ pCt. Pfandbriefe von 1879. Die nächste Ziehung findet am 1. Dezember statt. Gegen den Koursverlust von ca. 3 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 3 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 25. November. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 69,70, do. loko ohne Faß 70er 50,30. Flau. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 25. November. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,00, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,00. Ruhig. Brodraffinade I. 28,75. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,00. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per November 14,17½ G., 14,27½ B., per Dezember 14,42½ G., 14,47½ B., per Januar 14,27½ bez., 14,30½ B., per Januar-März 14,45 bez., 14,50 B. Matt, Schluß besser.

Köln, 25. November, Nachmittags 1 Uhr. **Getreidemarkt.** **Weizen** hiesig. loko 24,00, alter —,—, do. neuer —,—, do. fremder loko 25,25, per November 24,00, per März 24,40. **Roggen** hies. loko 24,25, alter —,—, neuer —,—, fremder loko 26,75, per November 25,60, per März 24,70. **Hafer** hies. loko 16,00, alter —,—, neuer —,—, fremder 18,00. **Rüböl** loko 65,50, per Mai 1892 64,40, per Oktober 63,40.

Hamburg, 25. November, Nachmittags 3 Uhr. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per November —,—, per Dezember 66,50, per März 61,00, per Mai 59,50. Behauptet.

Hamburg, 25. November, Nachmittags 3 Uhr 3 Min. (Privat-Depesche von **Joswich** u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von **F. Goldstein** u. Co. in Berlin.) **Zucker-Kourse.** Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per November 14,27½, per Dezember 14,30, per März 14,60, per Mai 14,72½. Fest.

Pest, 25. November, Vormittags 11 Uhr, **Produktenmarkt.** **Weizen** loko flau, per Frühjahr 1892 11,30 G., 11,32 B. **Hafer** per Frühjahr 1892 6,57 G., 6,59 B. **Neumais** per Mai-Juni 1892 6,17 G., 6,19 B. **Kohlraps** per August-September 14,30 G., 14,40 B. — Wetter: Regen.

Paris, 25. November. **Getreidemarkt.** (Anfangs-Bericht.) **Mehl** weichend, per November 60,30, per Dezember 60,40, per Januar-April 61,50, per März-Juni 62,20. — **Spiritus** steigend, per November 45,00, per Dezember 45,00 per Januar-April 45,25, per Mai-August 45,75. — Wetter: Neblig.

Paris, 25. November. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Rüböl** ruhig, per November 68,00, per Dezember 68,50, per Januar-April 70,75, per März-Juni 71,25. — **Mehl** weich., per November 60,00, per Dezember 60,20, per Januar-April 61,30, per März-Juni 62,10. — **Spiritus** steigend, per November 45,75, per Dezember 45,50, per Januar-April 45,75, per Mai-August 46,00. — Wetter: Kalt.

London, 25. November, 4 Uhr 20 Min. Nachm. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Getreide allgemein sehr ruhig, eher schwächer; schwimmender Weizen ½ niedriger. Mehl fest, gefragt, Stadtmehl 32—42, fremdes 32—46. — Wetter: Leichter Nebel.

Fremde Zufuhren: Weizen 71,790, Gerste 49,660, Hafer 24,900.

Glasgow, 25. November, Vormittags 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbres warrants 47 Sh. 6 d. — Nominell. Geschäftslos.

Telegraphische Depeschen.

Antwerpen, 25. November. Wie der „Precurseur“ meldet, ist der Dampfer „Scammel“ auf der Fahrt von Antwerpen nach Newyork in Folge eines Wirbelwindes 48 Tage von den Wellen herumgeworfen worden. Am Bord des Schiffes ist Hungersnoth ausgebrochen, in Folge deren 4 Matrosen und mehrere Passagiere umgekommen sind.

Kopenhagen, 25. November. Der Kapitän des Schooners „Therese“ von Stralsund, Fritz, wurde von dem Koch getödtet. Der Schooner ist auf der Reise von Bremen nach Königsberg.

Odessa, 25. November. Wie bestimmt verlautet, steht ein Ausfuhrverbot für Hülsenfrüchte, sowie ein Ausfuhrzoll auf Oelsaaten in Höhe von 20 Rubeln in Gold bevor.

Letzte Nachrichten.

Lissabon, 25. November. Die portugiesische Regierung hat die von Moreing, dem Repräsentanten der englischen Kapitalisten, welche bei der Mozambique-Gesellschaft betheiligt sind, verlangten Konzessionen bewilligt. In Folge dessen werden sofort 150,000 Pfd. Sterl. außer dem Garantiefonds gezeichnet werden. Weitere bedeutende Summen sind überdies in Aussicht gestellt. Oberst Machado ist zum ersten Gouverneur der Mozambique-Gesellschaft in Afrika ernannt worden.

London, 25. November. Der „Standard“ meldet aus Petersburg, daß der Kriegsminister die Lieferung von 500,000 Pud Soldatenzwieback bis Neujahr angeordnet habe.

Petersburg, 25. November. Wie die „Birshew. Wed.“ erfahren, wird die Emission einer Prämien-Anleihe von 6 Millionen Rubel zum Besten der Nothleidenden geplant. Der Fonds soll aus freiwilligen Gaben gebildet werden. Die Gesammtzahl der Billete soll 1,200,000 betragen, der Preis jedes derselben 5 Rubel. Die Haupttreffer sollen aus 100,000, 75,000 und 50,000 Rubel bestehen.

Belgrad, 25. November. Das hiesige Stadtgericht ist niedergebrannt, das Archiv zum größten Theil niedergebrannt.

Belgrad, 25. November. Der Januar Coupon der serbischen Staatsschuld ist bereits vollständig gedeckt.

Bukarest, 25. November. Justizminister Blaremberg wird demnächst das Portefeuille der Aeußeren Angelegenheiten übernehmen; er ist bereits mit der Ausarbeitung der Thronrede beauftragt worden.

Wetteraussichten
für Donnerstag, den 26. November 1891.

Zeitweise aufklärendes, am Tage etwas wärmeres Wetter mit mäßigen südöstlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 24. November, 0,90 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 24. November, 1,14 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 24. November, + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 24. November, Oberpegel + 4,96 Meter, Unterpegel + 0,08 Meter. — **Warthe** bei Posen, 24. November, + 1,08 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. November 1,46 Meter.

Berlin, den 25. November 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,50 G	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,40 G	Westfälisch. do.	4%	101,50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	97,70 bB	Westpr. rittersch.	3½%	93,30 G
Preuß. St.-Anl.	4%	100,90 b	Hannover. Rtbr.	4%	101 70 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	101 70 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101,90 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,75 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,70 B
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,70 B
do. do. neue	3½%	95,75 b	Posensche do.	4%	101,70 B
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,70 B
Berliner Pfdbr.	5%	113 90 B	Rh. u. Westf. do.	4%	101,80 b
do. do.	4½	110 10 G	Sächsische do.	4%	101 70 G
do. do.	4%	102,60 G	Schlesische do.	4%	101 70 G
do. do.	3½%	97 00 bG	Schl. Holst. do.	4%	101,90 b
Kur.- u. Neumärk.	3½%	97,75 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	102,10 G
do. neue	3½%	94 20 bG	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	82 30 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	94,60 B
do.	3½%	95,50 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	93,70 B
do.	3%	83,45 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	154,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	93,30 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	138 60 G
Pommersche do.	3½%	94,40 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	131,75 bG
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,00 b
Posensche do.	4%	100 80 B			
do. do.	3½%	94,20 bG			
Sächsische do.	4%	101 60 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,30 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	36,50 b	Rum. St.-A.-Obl.	5%	101 00 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	92 80 bG	do. do. amortb.	5%	95 40 bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	26,40 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	87,10 G	do. do. 1880	4%	90,50 bG
Italienische Rente	5%	86 55 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	83 50 b	do. Goldrente	6%	102,50 bG
do. do. 20 L. St.	6%	85 60 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	98 00 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	60,30 b
do. do.	6%	—,—	do. Präm.-A. 1864	5%	145 40 G
Oesterr. Gold-R.	4%	92,60 G	do. do. 1866	5%	132 50 b
do. Papier-R.	4⅕%	—,—	do. Bodencr. neue	4½%	90,20 G
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,00 G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76 70 b	do. Rente	5%	82,40 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	[illegible]	do. do. neue	5%	83,30 bG
do. Cred. 100 1858	—	317,9[illegible] b	Ungarische Gold-Rente	4%	87,90 B
do. 1860er Loose	5%	116 75 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85 90 b
do. 1864er Loose	—	31[illegible] 25 b			
Rum. St.-A.-Obl.	5%	10[illegible],40 bG			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	42,75 bG	Dux-Bodenbach	4%	213 50 b
Frankf. Güterb.	4%	71 0[illegible] bG	Gal. Carl-Lud.	4%	87,50 G
Lübeck-Buchen	4%	143,60 G	Gotthardbahn	4%	13[illegible] 10 b
Mainz-Ldwigsh.	4%	107 60 b	It. Mittelm.-B.	4%	89,00 b
Marb.-Mlawka	4%	47 50 B	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	61,50 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	150 40 B	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	64 75 G	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	27 20 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	88 50 b
Stargard-Posen	4½%	102,25 G	Südöst. (Lomb.)	4%	35 10 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	196 50 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110 50 b
Marb.-Mlawka	5%	10[illegible],60 b
Ostpreußische Südbahn	5%	103 75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	95 75 G	Gr. R. ff. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	93,50 G
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	83,75 bG
do. Lit. B	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	85 00 b
do. Lit. D	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	85,40 bG
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	86 60 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	—,— G	do. Smolensk. g.	5%	96 80 bB
Gotthardb. 4. Ser.	5%	100,75 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	84 00 bB
do. conv.	4%	102,00 bB	Rjasan-Kozlow g.	4%	84 75 G
Kronprinz-Rudolf-Bahn	4%	81 50 b	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	96 40 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	95,75 b	Rybinsk-Bologye	5%	84 75 b
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	82 30 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	77 00 B	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	88 00 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	78,70 bG	Transkaukasisch. g.	3%	75,90 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	106 00 B	Warschau-Terespol	5%	96,25 b
do. do. Gold-Pr.	4%	98,00 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	93 25 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,20 B	Wladikawkas gar.	4%	87 10 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,60 G
Brest-Grajewo	5%	91 70 B	Oregon Railway Nav.	5%	96 20 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	94,25 B	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	105 60 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	94 30 b	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,50 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	90 00 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 25 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,45 B
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	91,8[illegible] G
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	92,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	92,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,10 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	93,40 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 00 G	do. do. do.	4%	100,90 b
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106 50 B	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	101 50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,20 bG
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.

Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	59,60 G	Dtsch. Genossensch.	8	116,25 bG
Berliner Cassenver.	8½	135,00 G	Disc.-Command.	11	166 25 b
do. Handelsges.	[illegible]	123 75 b	Dresdner Bank	10	126 40 b
do. Prod.-H.		—,—	Nationalbank	5	105,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	[illegible]	85 50 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 bG
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	10	144 30 B
Deutsche Bank	10	141,50 bG	Reichsbank	8½	144,50 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	127 75 bB	Hörder Bergw.	—	10 00 G
Bochum. Bgw. A.	6	50 10 G	do. conv.	—	25,00 bG
do. Gußstfab.	—	113 90 bG	do. St.-Pr.	—	44 75 bG
Bonifacius	13	106 60 bG	Hugo	10	95,90 b
Borussia Bergw.	—	11,75 B	Kön.- u. Laurah.	—	103,90 bB
Donnersu. arch.	6	72,25 G	Louise Tiefbau	—	83,50 B
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	53 70 b	Märk.-Westf.	—	220,00 bG
Gelsenkirchener	12	137 60 b	Oberschlesische	5	4[illegible] 40 b
Harkort Bergw.	—	13[illegible] 50 bG	Stolberg. Zink-P.	3½	49 25 b
Hibernia	19	129,75 b	do. do. St.-Pr.	8½	120,00 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	12[illegible] 00 G
Ahrens do.	0	40,00 bB	Dessauer Gas	10	153 50 G
Böhmisches do.	14	220 10 G	Nobel Dyn. Trust	4	133,00 G
Bock do.	0	53 50 b	G.-F. Pard.-Wien	—	237 00 b
Bolle do.	6	64,75 bG	Löwe u. Co.	18	237,50 b
Landré do.	8	104,75 B	Magd. Gas-Ges.	4	—,—
Tivoli do.	4	109,50 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	
Bredow. Zuckerf.	—	55,75 G	do. (Lüders)	—	143,50 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	—	136,50 b
Leopoldshall	—	69,10 bG	Hallesche	35	321 00 G
Oranienburg	7½	78,00 B	Hartmann	—	120,90 bG
do. St.-Pr	7½	86,75 G	Pomm conv.	6	62,00 bG
Schering	19	234,50 G	Schwartzkopf	—	275,50 b
Staßfurter	—	118 50 B	St. Vulc. L. B.	8	110,00 bG
Union	12	113 00 G	Nordd. Lloyd	7	10[illegible] 30 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,75 G
Möller u. Holberg	6	76,05 G	Siem. Glas-Ind.	12	141,30 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	91,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	36	222 50 bB	Gr. Pferdeb.-G.	12½	21[illegible] 75 B
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	85 00 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10900 00 B	Germania	40	1110 00 B
Berliner Feuer.	158	2650,00 B	Magd. Feuer	206	4075,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1625,00 G	do. Rückv.	45	930 00 B
do. Leben	172½	4285,00 B	Preuß. Leben	37,5	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9390,00 B	Pr. Nat.-V. St.	66	1015,00 B
Concordia, L	45	—,—	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	6600,00 B	Turingia	240	4200,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½ 5
Privatdiscont 3 G

Wechsel-Cours vom 25. Novbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,30 b
do. 2 Monat	2½%	167 60 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,45 bG
do. 2 Monat	3½%	80 10 G
London 3 Tage	2½%	20 325 b
do. 3 Monat	2½%	20,215 b
Paris 8 Tage	3%	80,55 bG
do. 2 Monat	3%	80,30 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,25 b
do. 2 Monat	5½%	171,10 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 35 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	77 85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	195 00 b
do. 3 Monat	6%	193,75 b
Warschau 8 Tage	6%	196 10 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 75 B	Engl. Banknoten	20,33 b
Souvereigns	20,295 b	Franz. Banknoten	80 70 B
20 Francs per Stück	16,15 G	Oesterr. Banknoten	172,35 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	[illegible]

In enger Welt.

Roman von E. Helmholz.

7 Nachdruck verboten.

Sie stand auf mit fieberhafter Hast, warf noch einen seltsamen, räthselhaften Blick auf den jungen Mann und eilte wie ein gejagtes Wild hinaus.

Er richtete sich empor, schlug die Gardine, die bei der eiligen Flucht des Mädchens vorgefallen war, weit zurück und lauschte neugierig, mit angehaltenem Athem in's Zimmer. Vergebens, jenes reizende Bild, das ihn so gefesselt, kehrte nicht wieder, eine traumhafte Stille herrschte ringsumher, nur die Uhr tickte laut und gleichmäßig weiter, und draußen braute der Nebel und warf dichte Dunstwolken an die Fensterscheiben.

Die feine, weiße Hand des Mannes, an der breite, schwere Ringe glänzten, legte sich auf die Augen und fuhr zu wiederholten Malen über die Stirn, gleichsam, als wollte er sich überführen, ob er nicht gar noch träume — aber nein — das kleine, trauliche Gemach verblieb an seinem Platz, er betastete die Kissen seines Lagers — alles, alles war ihm fremd und neu, und in seinem Kopf schwirrte es noch wie ein Mühlrad herum; immer und immer hörte er Wasser plätschern, Wellen rauschen, und aus Wogenschaum stieg eine hohe, herrliche Gestalt empor, und ein reines, süßes Frauenantlitz blickte ihn an, mit so ernsten, todestraurigen Augen, wie — wie — und dann schwanden ihm auf's neue die Sinne, er lag wie vorher ruhig und still und athmete fast wie ein Gesunder, im festen, natürlichen Schlaf.

Und der Traumgott spann den abgerissenen Faden seiner Gedanken weiter. Er sah sich wieder auf dem bewegten Meer, auf schwankendem Schiff, er sah die Wogen mit ihrem schäumenden Gischt auf das Deck schlagen, und er selbst klammerte sich in Todesnoth fest an die Planken. Und da lösten sich die Balken vom Wrack, und er trieb auf weitem Meere hilflos umher, er blickte um sich — von allen Seiten der grimme Tod, er blickte aufwärts — durch Nebel und Sturm ein blitzender, funkelnder Stern — mit Anspannung aller seiner Kräfte schwamm er vorwärts, schon war er ganz nahe, da fühlte er plötzlich einen glühenden Feuerstrom über seinen Nacken hinfahren, trotzdem er doch vor Frost und Kälte bebte; ein weicher Arm schien sich um seinen Körper zu legen und ihn mit Macht in die Tiefe zu ziehen. Er schloß die Augen; jetzt den Tod erwartend; doch fester preßte ihn die weiche, warme Gestalt an sich, und allmählig drang in sein Inneres selbst jene pulsirende, angenehme Wärme; dann fühlte er plötzlich einen brennenden Kuß auf seinem Munde, er schlug die Augen auf und — lag auf einem Felsenriff, den Kopf gebettet in eines Mädchens Schooß. Ein süßes, lächelndes Antlitz beugte sich über ihn, goldene Haarwellen hüllten sie wie in einen Mantel ein, sie fielen nach vorn, so daß er weiter nichts über sich sehen konnte, als ein paar tiefer blauer Sterne, so tief und schillernd, wie das Meer, dessen Rauschen nur gedämpft an sein Ohr drang. Doch plötzlich schreckte er zusammen, jenes liebliche Gesicht war verschwunden, wie in Nebel zerronnen, und in seiner Brust fühlte er einen stechenden, nagenden Schmerz; er lag regungslos während ihm zu Häupten ein großer Steinadler seine Kreise zog, immer tiefer sich senkte, und mit wilden, tödtlichen Augen nach seiner Beute stierte; er hörte starkes Flügelschlagen — stieß einen gellenden Schrei aus und erwachte.

Ein freundliches runzelvolles Gesicht beugte sich über ihn, ein paar guter grauer Augen sahen ihn an, und eine liebevolle, fast mütterlich sorgend klingende Stimme sagte: „Aengstigt Euch nicht Sir, Ihr seid in Sicherheit!"

Er richtete sich auf und blickte in das Antlitz der Greisin.

„Wer seid Ihr, gute Frau — und wo bin ich?" fragte er mit einem schönen, vollen Organ, indem er sie mit seinen Blicken musterte und verstohlen in das Zimmer sah.

„Ihr befindet Euch im Leuchtthurm, acht Meilen von dem Badeort Edgawar entfernt — es ist heute der zweite Tag, daß Ihr bei uns weilt; in der Nacht vom Montag zum Dienstag geschah das Schiffsunglück an den Todesklippen — mein Sohn, William Kage, fand Euch auf dem Felsenstieg, der nach hierher führt, liegen, Ihr hattet ein Stück Mast umklammert und waret von den Wogen auf festes Land gespült worden. Doch, Gott sei gelobt, daß Ihr jetzt wieder zu Euch gekommen seid, Ihr habt öfter im heftigen Fieber gelegen, und wir hatten rechte Angst um Euch auszustehen!"

„O, wie kann ich's Euch jemals danken was Ihr an mir gethan —" er ergriff die alten Hände und drückte sie innig — „kann Geldeswerth diese Güte je lohnen?"

„Ach, Sir, wie dürft Ihr an so etwas denken; was wir thaten, ist nur herzig wenig gegen das, was der Allmächtige ausführte, ihm gebührt allein Ehre und Dank! Es war weiter nichts, wie unsere Pflicht, wie durften und konnten wir gegen dieselbe handeln. Doch wenn unsere Gebete etwas vermochten, die um Euer Leben zu den Heiligen emporstiegen, dann, Sir, ja dann haben wir auch etwas für Eure Rettung gethan!"

„Um mein Leben —" flüsterte er bewegt — „wenn ich gestorben wäre, wie würde es dann daheim aussehen — meine theure Mutter —" er schwieg, Thränen traten in seine Augen.

„Eure Mutter! Seht, Sir, und nur eine Mutter weiß die Gefühle einer solchen zu würdigen, eine Mutter, die selbst viel verloren auf Erden. Die Thränen trocken nie, die sie ihrem Kinde nachweint; wenn auch die Augen sich wieder aufhellen, und das Herz wieder gleichmäßig schlägt, die Erinnerung bleibt, und die Erinnerung ist trübe und weh, und bei derselben weint das Herz in bitterem tiefen Leid, und Gott wird diesen Thränen nicht zürnen, denn sie sind geheiligt durch den Schmerz einer Maria!"

Erstaunt, überrascht schaute er auf sein Gegenüber; welch tiefe Innerlichkeit wohnte doch in dieser schlichten Frau! Es berührte ihn eigen, und der Wunsch, seine Wohlthäter näher kennen zu lernen, wurde fast zum brennenden Verlangen, er wußte selbst nicht warum, da er ja doch jetzt überzeugt war, daß er nur sehr lebhaft geträumt haben mußte.

„Und Ihr fühlt Euch jetzt ganz wohl und gesund, Sir?" fragte Mrs. Kage nach einer Weile, währenb welcher ihre Augen mit Interesse auf dem jungen Fremden geruht hatten, der in tiefen Gedanken verloren zu sein schien.

Leicht schreckte er zusammen. „Ganz wohl und gesund, Mrs., ich danke für Eure gütige Frage. Doch bevor ich aufstehen möchte, sagt mir nun erst, wer lebt mit Euch noch in dieser freundlichen Wohnung — Euer Sohn, vermuthlich der Leuchtthurmwächter selbst — ist es Euch denn hier nicht sehr einsam auf dem weiten Meere —?"

„Ach nein, Sir, für Zeitvertreib sorgt mein Enkelkind, die Maria, schon mein ganzer Stolz, meines Alters Freude! Doch Ihr wolltet Euch ja erheben, und da sitze und schwatze ich Euch die Ohren voll und habe doch noch das Abendbrod herzurichten — hoffentlich wird es Euch schmecken, nun Ihr wohl auf seid?"

„Davon bin ich überzeugt, Mrs., aus Eurer sorgenden Hand muß selbst die einfachste Kost gut munden, da Freundlichkeit und Liebenswürdigkeit dieselbe so uneigennützig darbieten."

Die Greisin lächelte fein. „Ei, ei, Sir — Ihr scheint mir gut geübt in Artigkeiten —"

„Die in ihrer Art so ehrlich gemeint sind, wie sie gesprochen wurden!" ergänzte er.

Sie nickte ihm noch einmal zu und verließ dann das Zimmer.

Die Uhr schlug soeben sechs, er mußte mehrere Stunden fest geschlafen haben, denn das Gemach wurde durch eine Lampe und drei Lichte in Messingleuchtern erhellt, die vertheilt auf den Wandbrettern standen, während die Lampe ihren Platz auf dem weißgescheuerten Tisch hatte, auf dem eine Näherei wie leicht hingeworfen lag.

Nachdem er sich von seiner Umgebung überführt hatte, griff er nach seinen Kleidern und zog sich an; wie stattlich und vornehm sah er jetzt aus, freilich zeigte das Antlitz noch nicht die Farbe der völligen Gesundheit, doch strahlten die Augen in um so höherem Glanz, und die Glieder reckten sich in neuer Lebenskraft und Spannung. Doch selbst bei dieser äußeren Beschäftigung verfolgten ihn die Bilder seines Traums, und dann erinnerte er sich auch nach und nach an lichte Momente in seinen Fieberphantasien, und er konnte jene Frauengestalt fast malen, die so urplötzlich an seinem Bett gestanden hatte und die identisch mit derjenigen seines Traumes war; und dann vorher, — kurz vorher, ehe er von neuem einschlief, ja mein Gott, hatte sie denn nicht hier auf diesem Stuhl gesessen, den nachher die Greisin einnahm — er hatte wetten mögen, daß sie es selbst, sein Traumbild gewesen, die ihn mit so seltsamen Augen angesehen, mit den großen, schönen Augen, die er immer vermeinte, aus seinem Gedächtniß verlieren zu können. Und natürlicherweise setzte er diese Gedanken in eine Ideenverbindung mit der hübschen Enkelin der alten Frau, Maria — es war ihm ganz etwas Selbstverständliches, daß sie hübsch sein müsse; er war jetzt in einer fast unbeschreiblichen Stimmung, die Lust nach einem Abenteuer in diesem weltabgelegenen Thurm drängte sich ihm mit aller Macht auf, die Sehnsucht nach seiner Heimath, seinen Lieben völlig verbannend.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn Direktions-Bezirk Bromberg.

Oeffentliche Vergebung der Lieferung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien für das Rechnungsjahr 1892/93 und zwar: 9000 Stück Wasserstandsgläser, 29000 Stück Gummiringe zu Wasserstandsgläsern, 4000 kg Hanfliderung, 7500 kg Talkliderung, 5000 kg Asbestplatten, 650 kg Asbestfäden, 5000 Tafeln Pappe, 3000 kg Signalleinen, 500 kg Plombenschnur, 60 800 kg verzinkter Eisendraht, 3800 Stück Telegraphenstangen, sowie der Bedarf an Zylinder- Band- und Fadendochten, Lampenglocken, Lampenzylindern, Kugellaternengläsern weißen, rothen und grünen Glasscheiben, Batterie- und Einsatzgläsern, Glasballons, Batterieklemmen, Korke mit Glasröhren, Bindfaden, Telegraphenschnur, Schnurleinen, Papierstreifen zu den Morseapparaten und zu den Registriruhren, Bleiplomben, Zink- und Kupferpolen, Telegraphenfarbe, Porzellan - Isolatoren und Porzellaneinführungsstücken, Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 7. Dezember ds. Jrs. Vormittags 11 Uhr im unterzeichneten Bureau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift „Angebot auf Lieferung von Betriebs- und Telegraphen-Materialien zum Termin am 7. Dezember d. J." und der Adresse: „Materialien-Bureau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg" verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr., sowie im unterzeichneten Bureau aus und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 ℳ kostenfrei übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 5. November 1891.

Materialien-Bureau.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Oeffentliche Vergebung der Lieferung von Betriebsmaterialien für das Rechnungsjahr 1892/93 und zwar: 214,000 kg raffinirtes und 355,000 kg rohes Rüböl, 800,000 kg Petroleum, 20,200 kg Wagen- und Zimmerlichte, 24,000 kg Rindertalg, 670,000 kg Mineralöl zum Schmieren der Lokomotiven und Wagen, 60,000 kg Kienöl bezw. Putzöl, 300,000 kg Paraffinöl, 32,900 kg Seifen, 14,000 kg Kupfervitriol, 300,000 kg Putzlappen, 188,000 kg bunte und weiße Putzbaumwolle, sowie der Bedarf an Bittersalz, Klebestoff, Soda, Putzpulver, weißer Kreide und Schmirgelpapier.

Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 30. November d. J., Vormittags 11 Uhr, im unterzeichneten Büreau. Angebote müssen bis zu diesem Termin mit der Aufschrift: Angebot auf Lieferung von Betriebsmaterialien zum Termin am 30. November d. J. und der Adresse: „Materialien-Büreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg", verschlossen kostenfrei eingereicht sein. Die Bedingungen liegen auf den Börsen in Berlin, Breslau, Köln a. Rh., Stettin, Danzig und Königsberg i. Pr. sowie im unterzeichneten Büreau aus und werden von demselben gegen Einsendung von 0,50 Mk. kostenfrei übersandt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg, den 31. Oktober 1891.

Materialien-Büreau.

Stettin, den 23. November 1891.

Bekanntmachung.

Nach einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 5,03 Theile organischer Substanzen und ist demnach zur Zeit kein gutes Trinkwasser.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf **Stolberg.**

Kirchenbau in Ober-Bredow.

Bredow, den 25. November 1891.

In Kirchenbauangelegenheiten werden die evangelischen Bewohner von Ober-Bredow, Eigenthümer und Miether, ersucht, am **Sonnabend, den 28. November cr., Abends 8 Uhr**, im kleinen Saal der Brauerei hier zu einem geselligen Zusammensein zu erscheinen und Berichte sowie Wünsche in Bezug auf den Kirchenbau entgegenzunehmen.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Deicke, Vorsitzender.

Kirchliches.

In der Schloßkirche:

Donnerstag Abend 8 Uhr Abendandacht in der Sakristei: Herr Prediger Katter.

Auf dem Dom. **Adl. Klein Schönbrück** bei Bahnhof Schönbrück sollen

am 10. Dezember d. J.,

Vormittags 10½ Uhr,

28 starke Arbeitspferde,

darunter junge dänische **Stuten** mit ersten Thierschaupreisen, sowie

4 starke Arbeits-Ochsen, Geschirre Wirthschafts-Wagen, Acker- u. Hausgeräthe

gegen Baarzahlung in freiwilliger Auktion meistbietend verkauft werden.

Wagen zur Abholung stehen um 10 Uhr auf Bahnhof Schönbrück bereit.

Orts-Krankenkasse Grabow a. O.

Zur Wahl von 34 Vertretern der **Arbeitnehmer** zur **General-Versammlung** findet am **Donnerstag, den 3. December d. Js.**, Abends um 8½ Uhr, im Saale des Herrn **Köhler**, Vereinshaus Oberstraße 35, eine **Wahlversammlung** statt, zu der **alle Mitglieder, Arbeitnehmer**, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, hiermit eingeladen werden. Behufs Controlle hat jedes Mitglied sein Quittungsbuch beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr, **gr. Ritterstraße 7**:

☛ **Vortrag** ☚

des Herrn Oberlehrer **Schridde.**

Damen, sowie Fremde können theilnehmen.

Der Vorstand.

Freunde des Reiches Gottes.

Versammlung heute, Donnerstag,

☛ **Abends 7 Uhr** ☚

im Saale Elisabethstraße 46.

8. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. November 1891, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

135 250 99 [1500] 431 81 550 704 853 981 **1**160 216 81 87 461 604 **2**077 125 216 42 437 553 [500] 98 652 799 859 **3**014 40 [1500] 300 38 98 500 14 85 89 760 [3000] 893 **4**010 82 102 21 97 220 35 93 341 417 45 525 619 78 711 **5**004 [1500] 74 83 94 170 214 344 493 595 884 89 989 **6**018 115 264 507 649 734 834 **7**016 28 81 597 720 954 **8**024 321 461 621 46 869 94 939 43 **9**021 37 102 308 69 508 808 [1500] 39 914 19

10075 140 74 94 333 85 97 401 53 732 829 31 940 **11**165 206 59 357 88 458 73 95 552 75 [3000] 77 [3000] 81 94 800 972 **12**171 383 [500] 89 468 552 898 [1500] **13**031 69 129 321 37 413 [500] 32 39 41 705 [3000] **14**054 135 260 313 428 539 826 55 907 **15**109 59 95 471 512 15 626 88 799 888 [300] 946 [1500] **16**000 124 65 282 473 96 558 71 634 97 945 [1500] **17**054 83 116 68 270 406 515 46 54 [500] 612 25 769 956 65 **18**156 72 266 [300] 498 541 706 41 46 802 3 5 16 19 33 **19**047 139 325 486 577 883

20086 96 155 321 97 494 568 671 739 930 81 **21**173 623 37 41 57 883 944 **22**051 90 469 516 605 26 46 704 881 84 984 **23**034 [500] 405 80 99 531 622 752 **24**069 82 246 384 488 [500] 607 [3000] 54 [1500] 724 835 986 **25**231 62 368 426 38 69 [300] 612 770 75 842 [1500] 931 [500] 58 **26**181 348 564 [3000] 638 705 858 62 949 75 84 **27**039 [3000] 94 145 318 437 540 603 17 29 91 782 950 **28**260 327 42 77 497 99 644 834 35 38 75 937 [3000] **29**026 248 66 390 474 738 78 927 48

30000 [500] 114 91 403 11 99 592 754 810 31 64 933 **31**171 258 329 475 657 [300] 733 59 985 **32**085 130 215 336 440 93 736 881 94 902 65 **33**023 222 54 332 50 583 642 858 **34**169 [500] 285 372 93 411 580 693 732 986 **35**008 70 97 264 305 761 802 41 912 98 **36**017 22 68 136 381 463 586 615 33 58 715 880 963 **37**099 266 312 14 456 591 98 623 28 33 [1500] 822 **38**086 142 69 [500] 308 424 84 516 698 725 42 812 923 70 **39**216 453 79 92 546 642 887 927

40026 107 37 384 [500] 91 460 721 884 979 **41**141 44 50 203 [300] 6 390 [3000] 616 29 **42**053 125 228 325 53 89 430 563 603 77 768 810 25 29 930 84 **43**035 96 109 70 246 346 53 61 [**5000**] 787 807 85 984 **44**020 34 215 [1500] 453 62 87 537 58 64 638 [1500] 806 **45**011 61 101 233 72 465 521 735 69 91 827 34 38 75 904 **46**231 39 407 560 655 96 764 913 86 **47**224 329 611 [300] 45 74 719 49 806 [3000] 964 **48**012 14 36 [1500] 113 465 97 521 [1500] 603 10 750 912 **49**079 216 349 76 403 543 664 794 898 989

50092 170 269 73 384 472 555 779 848 70 74 912 20 **51**031 103 8 [1500] 80 221 487 512 18 650 751 61 998 **52**145 67 370 [3000] 443 93 596 704 881 **53**104 201 [3000] 452 76 578 824 39 67 **54**076 95 111 275 345 96 408 59 502 631 97 [300] 705 78 902 [1500] 94 **55**104 247 71 393 452 527 90 717 831 65 85 923 36 [500] **56**000 68 316 544 76 617 **57**029 61 106 35 330 94 95 430 48 834 71 99 910 64 66 [1500] **58**004 25 61 312 423 89 505 46 [1500] 84 86 848 **59**004 255 63 [300] 391 98 518 655 700 23 32 58 63

60013 40 327 50 55 75 460 516 716 804 54 61 82 **61**034 [300] 166 209 31 42 49 79 [500] 430 53 679 96 **62**070 198 [300] 277 337 452 501 13 707 11 932 **63**046 87 106 90 211 435 858 63 947 **64**068 255 326 558 77 702 7 52 819 83 [1500] 914 35 **65**123 44 96 255 314 75 426 540 63 78 84 651 [3000] 825 33 91 954 **66**366 86 507 608 86 707 42 812 54 56 57 979 **67**023 25 217 383 453 576 94 686 750 998 **68**001 [3000] 160 263 351 58 60 402 26 50 522 49 683 [500] 739 98 809 **69**004 80 85 166 98 935

70097 179 414 518 601 94 789 884 924 72 **71**079 95 231 339 560 95 704 47 893 **72**008 14 72 194 231 364 [**5000**] 560 699 732 810 67 79 [500] 906 88 **73**006 20 28 119 709 42 **74**061 249 51 81 423 [1500] 593 703 989 **75**230 87 320 29 77 440 591 666 849 65 71 917 **76**008 [500] 57 148 88 305 506 93 601 77 **77**015 18 56 78 [300] 153 205 [3000] 56 76 427 524 742 58 895 945 **78**051 86 123 56 58 305 453 56 626 53 77 811 902 [1500] 69 **79**017 53 150 232 63 86 397 753 820

80189 99 492 547 77 648 74 879 [1500] **81**114 457 71 629 811 13 979 89 [**30 000**] **82**003 5 105 233 36 46 80 85 350 401 44 516 34 82 [300] 746 899 **83**011 96 158 254 79 512 647 747 813 [300] **84**088 160 244 363 482 554 86 [300] 694 881 932 61 **85**041 349 71 98 433 511 753 820 **86**060 137 518 93 96 609 722 941 58 59 **87**050 144 374 460 83 704 10 75 855 **88**042 340 95 465 66 75 559 619 [300] 720 47 56 945 **89**029 191 331 521 50 88 863

90057 262 330 94 526 27 603 48 76 760 **91**076 95 165 82 92 202 [300] 456 560 734 **92**007 97 309 428 533 754 97 823 60 999 **93**172 210 300 [500] 15 480 652 831 922 **94**373 405 82 90 661 [3000] 710 33 59 926 **95**147 75 376 434 57 62 85 529 725 46 895 **96**052 74 81 188 208 325 632 63 925 **97**051 [1500] 115 [1500] 79 91 224 40 318 97 [1500] 556 631 732 67 802 3 939 49 **98**006 46 [500] 146 219 66 419 35 526 [500] 29 48 82 708 58 875 **99**092 378 563 [500] 86 615 57 708 17 820

100008 [1500] 67 166 85 [500] 273 734 54 89 920 [**5000**] 44 **101**030 [500] 38 446 87 506 628 44 97 748 70 [1500] **102**113 340 60 92 479 85 546 [500] 620 83 719 40 98 826 31 987 **103**040 88 147 64 95 [500] 272 349 62 450 822 82 988 **104**039 231 32 74 98 350 93 462 567 668 [500] 944 **105**079 135 [300] 283 335 [300] 98 493 510 42 600 963 **106**003 148 207 314 17 39 77 649 731 906 15 36 **107**109 27 257 60 311 55 405 40 547 630 749 [300] 811 36 **108**026 282 408 540 645 46 760 85 902 **109**018 34 61 140 81 231 34 39 425 52 74 764 75 88 960

110193 497 559 633 718 43 886 987 **111**020 121 [**5000**] 247 86 337 583 616 **112**058 199 245 410 521 [300] 60 711 15 957 92 **113**010 100 [3000] 9 11 308 41 464 80 97 573 91 [1500] 688 749 64 891 **114**000 436 666 767 855 992 **115**054 [3000] 187 303 603 31 67 741 **116**106 63 213 17 19 416 92 632 761 **117**141 234 52 342 535 631 67 780 876 939 87 **118**053 125 [300] 222 49 [3000] 89 444 52 819 939 **119**023 115 60 70 346 48 561 650 77 99 756 817 80 994

120043 54 97 110 250 388 [300] 93 662 86 94 [300] 716 817 906 69 90 **121**171 267 307 46 436 654 64 747 810 11 39 921 **122**049 91 119 345 98 436 533 675 818 985 **123**024 [3000] 92 96 412 54 714 99 830 54 943 **124**007 59 112 25 44 62 211 94 797 862 **125**079 124 89 207 363 467 533 72 614 87 707 900 12 89 **126**028 506 722 81 923 33 **127**012 153 304 [300] 77 460 64 95 647 55 754 60 937 **128**003 77 110 21 25 43 45 380 412 620 67 847 997 **129**211 48 310 547 701 907 16 40 60

130141 85 335 447 571 75 660 711 49 973 **131**090 322 598 717 29 895 994 **132**098 112 287 328 74 408 597 605 861 **133**063 212 [300] 354 62 480 596 689 767 68 83 817 84 933 [1500] **134**170 354 477 577 626 819 **135**079 300 454 500 73 626 710 810 23 44 926 **136**103 13 241 389 457 65 547 609 719 **137**001 37 38 135 292 340 41 417 584 [500] 648 88 728 831 953 **138**050 69 71 77 368 630 717 **139**013 29 52 153 79 361 411 13 625 41 861

140036 322 541 762 856 69 951 71 **141**207 475 78 [3000] 506 [3000] 683 710 40 92 **142**014 217 38 585 969 89 **143**039 268 410 31 83 669 730 86 833 [300] **144**138 72 [3000] 88 588 801 94 **145**288 [1500] 338 499 [3000] 521 34 704 16 19 832 [1500] 56 59 69 995 **146**125 56 431 525 67 742 52 96 836 907 36 69 80 **147**082 215 [500] 70 [3000] 383 561 616 [**5000**] 32 77 709 801 **148**076 107 85 271 354 910 56 **149**006 173 [1500] 315 454 559 764 838 58 977 78

150133 235 85 347 [500] 58 602 4 8 701 18 994 **151**200 31 363 410 500 623 813 89 [3000] 91 913 **152**172 [3000] 78 86 204 32 376 445 50 805 36 [3000] 68 983 **153**230 311 41 538 [500] 611 34 748 67 88 832 44 929 62 **154**135 82 262 66 368 445 610 85 700 68 986 **155**012 80 105 23 [300] 341 443 [3000] 88 **156**002 43 48 54 269 84 97 478 95 536 [1500] 99 607 736 [300] 42 **157**328 406 17 81 534 603 7 706 98 959 **158**012 105 74 234 57 69 [500] 88 [1500] 335 404 23 75 85 639 700 839 [3000] 59 [3000] 949 90 91 **159**026 129 80 92 220 41 364 405 25 33 539 46 714 33 [1500] 803 983 99

160219 [500] 337 50 86 400 529 847 63 907 87 **161**065 308 481 563 [300] 649 736 802 922 38 71 **162**090 112 473 89 [500] 564 618 750 860 971 **163**205 75 432 48 542 64 86 683 996 **164**035 141 224 302 47 72 483 99 507 16 60 66 946 82 **165**009 112 43 306 72 472 [300] 84 513 [3000] 28 606 735 **166**001 121 67 79 89 457 62 505 55 683 [300] 720 808 37 905 21 58 [3000] **167**030 41 293 332 487 [500] 560 [500] 626 57 99 710 21 916 34 64 76 89 [1500] **168**014 45 100 27 41 53 76 229 319 578 790 890 [500] 91 902 [1500] **169**047 262 524 61 617 49 [500] 844 66 962

170163 82 335 457 571 612 49 90 733 990 **171**035 87 329 473 **172**283 456 [300] 508 35 [300] 604 753 861 **173**259 446 542 97 [300] 606 791 842 [300] 55 934 94 **174**011 188 229 71 94 339 98 534 630 775 807 31 90 914 24 **175**023 367 416 557 [3000] 81 658 [1500] 761 **176**027 43 52 79 91 [3000] 110 303 422 820 50 922 24 71 **177**064 104 607 78 886 938 42 **178**022 [3000] 51 162 215 47 80 437 713 810 909 52 67 **179**225 407 24 [3000] 61 574 651 886

180332 505 [300] 24 33 638 702 11 827 957 **181**143 57 442 69 598 724 57 990 **182**178 206 43 51 388 472 757 **183**015 29 272 82 93 619 96 [300] 746 55 837 [1500] 77 **184**035 39 79 86 148 268 318 21 89 794 803 18 65 949 **185**193 354 57 505 624 57 814 [300] 69 **186**153 219 325 38 444 97 99 547 789 816 937 65 [300] 69 70 86 **187**009 103 6 57 89 268 330 474 636 701 31 60 876 [500] 916 50 60 **188**382 733 **189**214 16 70 300 93 419 536 60 62 743 805 99 950 58 70

8. Ziehung d. 4. Klasse 185. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 25. November 1891, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

13 [500] 79 121 79 86 214 23 40 [500] 88 343 92 651 836 958 83 **1**106 98 [3000] 261 341 417 72 88 516 688 843 **2**218 315 51 507 16 78 658 785 96 848 **3**074 125 75 76 250 70 72 94 471 634 60 950 52 53 73 **4**295 [300] 481 94 506 34 603 43 824 81 94 904 **5**050 57 346 418 67 647 78 81 790 836 962 **6**374 492 559 610 20 812 77 944 87 **7**143 268 300 660 73 707 835 904 14 **8**077 122 25 [1500] 441 674 93 888 956 84 **9**051 106 11 251 342 407 15 662 779 87 893

10278 415 501 88 [300] 735 93 [300] 883 904 **11**045 89 125 386 406 25 [300] 84 599 652 72 75 [500] 96 788 **12**017 [3000] 83 224 92 495 514 695 840 49 85 **13**030 101 589 937 **14**066 174 208 343 512 621 814 86 92 **15**005 75 87 97 110 26 51 221 418 48 505 [**5000**] 39 51 850 76 95 928 40 **16**078 169 72 239 66 [300] 306 643 708 56 59 825 [500] 58 **17**028 49 133 41 202 14 43 52 82 326 878 923 **18**124 39 208 22 625 51 823 **19**045 49 189 386 803 28 46 52 909 48 95

20011 42 67 137 46 82 255 328 59 561 87 766 91 823 33 [3000] 81 957 **21**016 33 94 124 304 44 477 [500] 732 845 **22**089 116 89 425 563 90 675 92 752 850 74 947 **23**074 [1500] 234 43 59 479 574 607 55 815 954 **24**062 172 95 [500] 99 331 517 720 29 [1500] **25**051 80 [500] 87 99 633 93 747 [500] 807 905 **26**029 72 172 280 334 555 874 977 **27**023 60 65 103 29 51 204 13 56 58 347 404 63 535 [300] 75 660 837 94 917 **28**060 206 68 427 553 [1500] 667 93 705 8 824 938 96 **29**047 171 257 91 316 86 93 609 825 993

30102 247 76 341 95 460 600 27 738 816 43 95 901 26 **31**203 56 57 351 511 29 633 69 775 924 39 **32**095 [3000] 96 221 352 458 675 94 806 13 67 80 909 **33**106 58 397 619 705 38 872 92 989 90 **34**001 16 159 211 22 33 79 362 486 [1500] 88 624 738 990 94 **35**099 140 240 312 88 488 517 64 636 91 **36**025 139 [500] 67 315 430 585 812 **37**049 79 182 272 414 55 78 557 674 80 713 886 942 **38**184 271 74 82 97 316 46 459 506 60 67 717 968 **39**025 113 [300] 16 19 36 47 225 [300] 335 438 [500] 506 624 43 737 [300] 53 63 847 84 88 [1500] 926

40022 25 28 89 204 30 373 678 96 828 [1500] 969 [300] **41**123 227 308 403 20 568 701 59 **42**039 358 445 742 58 70 71 835 956 79 98 **43**011 [**5000**] 25 340 413 50 58 760 67 818 **44**092 171 205 [3000] 39 [500] 308 88 428 42 589 628 73 762 76 **45**013 [1500] 179 221 51 79 532 65 75 95 745 **46**061 80 103 43 298 501 636 758 882 903 **47**083 179 232 346 55 68 433 530 605 24 753 803 962 **48**089 [3000] 103 81 285 96 376 473 [300] 508 [500] 27 611 [3000] 708 40 76 836 38 46 77 943 [500] **49**008 29 145 [500] 448 67 500 605 [1500] 69 763 804 931

50164 245 310 495 584 693 709 818 926 95 **51**094 155 [3000] 59 89 286 98 346 50 469 91 594 621 712 **52**035 134 244 345 423 600 766 69 872 915 **53**086 179 248 307 598 678 730 892 981 90 **54**008 30 211 81 444 [300] 66 84 534 [1500] 861 970 **55**152 430 85 573 835 48 61 965 **56**058 [1500] 80 352 452 54 94 541 64 610 24 716 824 51 931 33 **57**134 52 [500] 66 80 249 95 363 766 841 955 90 **58**016 35 36 105 58 62 210 78 313 42 85 519 27 768 85 976 **59**028 81 100 6 85 200 [300] 6 334 55 441 49 532 55 794 859 76

60224 315 435 972 83 88 [300] **61**024 127 282 328 467 543 625 29 798 892 919 87 **62**194 283 334 99 473 83 589 620 704 40 73 901 44 94 **63**027 221 23 50 60 347 88 400 536 686 748 61 989 **64**003 126 [3000] 347 56 75 [500] 81 460 75 669 886 978 **65**017 73 92 150 301 23 71 972 **66**119 242 73 320 439 81 97 744 909 23 **67**110 29 72 298 656 70 725 911 **68**037 [500] 42 84 [500] 108 [**150 000**] 64 400 60 555 738 59 994 **69**479 [3000] 558 632 35 754 851 65 962 94

70109 65 82 227 30 51 337 46 71 470 570 723 827 56 906 **71**020 [1500] 199 221 46 362 591 794 840 55 85 987 **72**012 34 113 31 264 330 411 526 37 42 61 677 94 744 56 953 **73**062 162 28 246 95 307 56 [300] 75 753 823 34 927 78 **74**199 217 43 [1500] 46 95 322 77 410 14 522 727 67 85 926 27 49 **75**278 655 96 **76**064 174 252 71 312 465 657 [3000] 738 928 36 **77**048 50 55 165 [1500] 90 95 412 757 874 908 **78**003 102 450 518 64 75 606 14 816 47 915 **79**163 285 638 71 742 810 85 [**100 000**]

80030 45 203 [300] 331 87 93 423 28 34 61 558 613 96 736 82 915 **81**023 [**5000**] 42 65 83 155 203 23 623 26 40 923 47 [300] 72 **82**144 61 415 611 41 796 [500] 925 68 **83**041 92 191 330 450 81 516 655 741 81 871 906 **84**013 [500] 83 298 391 443 54 602 35 52 **85**224 376 421 27 773 858 978 **86**192 235 535 747 49 905 17 **87**066 121 25 33 61 201 39 505 40 54 628 836 60 **88**152 206 35 540 609 [500] 77 731 850 968 81 **89**055 100 45 233 67 446 579 782 86 838 80 986

90280 361 439 43 572 92 636 774 855 **91**003 253 80 336 439 646 86 736 80 96 828 904 **92**082 182 224 [300] 604 44 64 **93**189 [500] 225 363 499 620 72 757 [500] 931 [3000] 39 **94**252 455 501 48 60 622 32 58 948 [3000] 49 **95**074 127 260 [1500] 346 85 929 **96**067 128 36 [300] 99 218 48 301 479 543 63 648 752 882 959 86 **97**044 178 81 [1500] 239 305 26 92 434 53 603 24 771 857 64 996 **98**373 402 595 656 811 [1500] 935 [300] **99**018 [3000] 50 90 104 35 473 510 673 92 99 [500]

100076 91 110 18 61 346 [300] 54 [300] 505 [300] 684 715 37 41 870 94 938 **101**090 189 575 616 808 **102**006 339 59 64 550 84 782 94 **103**015 59 136 41 82 500 664 730 42 85 931 [300] **104**010 149 227 392 442 627 752 [500] 81 96 914 62 **105**080 203 15 412 68 547 672 817 26 943 **106**146 225 318 428 864 91 **107**001 545 69 663 850 [1500] 59 999 **108**011 [3000] 40 122 232 48 [500] 77 345 616 67 806 [3000] **109**097 [500] 154 304 403 [300] 5 50 550 632 [1500] 738 40 42 81 835

110009 215 50 98 329 63 [1500] 89 590 613 725 808 **111**083 161 92 211 470 671 99 759 819 **112**065 71 91 253 69 77 350 529 814 987 **113**257 67 351 70 517 71 699 806 30 31 936 **114**039 [300] 166 228 63 [300] 85 719 32 39 939 48 **115**009 186 220 355 434 604 13 26 814 946 47 **116**110 278 92 420 542 51 658 **117**016 134 248 [3000] 71 512 17 604 753 96 [500] **118**035 227 62 471 727 865 98 935 48 94 **119**105 260 70 311 720 851 942

120111 39 436 516 [300] 606 30 **121**040 69 80 336 483 632 708 83 897 [3000] 945 90 **122**112 27 36 208 34 75 [500] 455 [300] 519 38 83 661 74 705 38 800 20 914 **123**021 121 25 266 405 30 777 839 916 63 **124**173 88 114 473 864 **125**071 239 325 [500] 44 619 705 [1500] 24 71 **126**240 92 447 67 89 644 49 52 721 844 **127**149 [**300 000**] 208 36 301 7 525 [1500] 28 72 706 45 804 34 987 **128**282 83 340 59 [500] 402 679 751 817 [1500] 87 950 56 **129**192 [300] 291 448 696 704 [3000] 36 [500] 49 998 [500]

130041 123 38 410 99 561 647 58 99 766 84 932 **131**101 326 43 85 536 656 712 945 **132**006 56 104 241 302 410 [300] 756 [500] 91 [300] 966 **133**009 [3000] 168 83 94 605 6 **134**158 251 309 60 496 562 613 776 **135**016 119 32 49 57 78 215 529 [300] 633 755 991 **136**077 120 [500] 41 67 220 [300] 75 328 437 543 695 868 94 951 **137**167 99 205 33 46 348 91 408 18 49 637 833 926 **138**064 91 95 162 259 96 649 719 79 886 92 962 82 [300] **139**262 306 59 465 659 793

140103 82 493 662 738 73 835 51 923 **141**014 [300] 27 32 53 126 44 260 [3000] 301 [500] 472 573 871 **142**197 391 406 518 601 19 23 58 861 912 14 [3000] **143**045 171 333 44 49 595 651 **144**275 82 456 89 665 735 64 822 927 66 **145**162 267 333 47 547 71 736 38 960 **146**101 241 72 328 967 **147**067 210 352 450 79 950 **148**096 269 81 83 462 68 97 [**5000**] 768 897 **149**215 26 [3000] 68 309 62 400 508 729 89 85 [1500]

150121 89 270 313 716 985 [1500] **151**060 154 64 248 70 304 19 43 [3000] 470 778 **152**215 82 353 433 552 700 2 998 **153**028 47 261 350 440 76 635 783 98 **154**041 97 [500] 124 272 567 688 [**10 000**] 726 64 946 52 61 90 **155**206 371 517 70 92 612 39 738 902 **156**005 112 394 630 85 793 908 18 [500] **157**053 234 317 652 725 92 949 71 98 **158**093 123 32 309 21 67 479 578 898 997 **159**214 319 468 742 83 875 928 35

160012 20 57 79 151 225 360 411 515 27 626 28 75 800 8 45 954 **161**058 68 200 12 339 552 76 669 817 31 34 58 904 16 98 **162**033 45 125 249 335 74 [1500] 428 726 824 **163**026 100 [300] 82 445 58 78 89 530 607 26 27 722 817 33 **164**028 43 210 18 408 43 67 614 846 85 **165**128 259 [500] 83 389 90 480 83 532 69 70 616 738 49 81 96 886 916 32 94 **166**009 81 [500] 419 666 [**5000**] 778 832 **167**147 291 313 38 81 555 630 71 813 926 **168**073 432 35 41 535 45 79 [3000] 773 77 95 **169**005 66 276 86 378 98 430 49 603 98 716 828 88 [500] 974

170327 41 748 972 79 **171**235 307 13 442 574 791 821 [300] 49 50 91 903 30 41 **172**148 66 620 704 82 829 [**5000**] **173**032 38 42 118 32 370 464 86 807 44 92 972 **174**080 128 44 291 365 487 **175**142 74 222 29 31 51 301 406 [300] 501 15 656 808 48 92 931 97 **176**084 318 609 25 50 717 57 863 933 83 **177**179 612 824 97 994 **178**125 33 [1500] 35 356 503 632 52 81 786 949 92 **179**121 95 345 52 415 535 [1500] 30 921

180024 69 215 37 61 405 99 548 695 933 36 81 [300] **181**137 44 341 498 519 646 57 98 704 81 939 45 **182**033 76 99 400 583 99 640 725 816 **183**007 265 392 420 76 88 [300] 517 642 46 713 85 946 **184**107 50 63 218 46 67 70 92 333 48 474 676 880 908 77 84 **185**094 100 35 245 498 627 97 823 31 43 935 78 [300] **186**015 90 161 587 93 639 712 63 806 992 **187**036 187 91 289 345 447 49 597 725 856 987 **188**054 126 [300] 222 410 [1500] 538 708 27 835 **189**134 67 205 [500] 46 62 81 317 69 [300] 413 26 621 793 811 962

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobt: Fräulein Lina Mantzel mit Herrn Pistorius [Berlin].

Gestorben: Wittwe Emilie von Korff [Stargard]. Fräulein Caroline von Bagevitz [Bergen]. Rentier Ferd. Mau [Viervitz].

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Donnerstag, den 26. November, Abends 8 Uhr

Versammlung in der Philharmonie.

Vortrag des Herrn **Dr. Wehrmann:** Aus alten Stettiner Bau- und Straßenordnungen.

Geschäftliche Mittheilungen.

Der Vorstand.

Circus A. Krembser.

Donnerstag, den 26. November, Abends 8 Uhr:

Exquisite Vorstellung.

Auftreten sämmtlicher Künstler, sowie Vorführen und Reiten der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde. **Stürmischer Beifall! Großer Erfolg!**

Zum **17.** Male.

Pariser Leben und Treiben im Seebad Ostende.

Große hydraulische Wasserpantomime.

Die Wunder-Fontaine.

Alles Nähere die Tageszettel.

Stettiner Stadttheater.

Anfang 7¼ Uhr. Donnerstag, den 26. November 1891: Anfang 7¼ Uhr

Zu kleinen Preisen:

Der Waffenschmied von Worms.

Komische Oper in 3 Akten v. Lortzing.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag: Auf vielfachen Wunsch: **Frisch, gesund und meschugge.** Schauerliches Musikdrama in 1 Akt und das herzzerbrechende Schauer-, Trauer- und Thränenspiel: **O! Lotte! Lotte! Lotte!**

Ungeheure Lachsalven! Colossale Heiterkeit! Stürmische Heiterkeit!

Auftreten des gesammten großartigen Specialitäten-Ensembles in seinen Glanznummern! Verloosung von **zwei fetten Gänsen.** Nach der Vorstellung: **Großes Extra-Kränzchen** mit verstärktem Orchester. Freitag: Abschieds-Benefiz für die beliebte englische Soubrette **Miß Lilian Haydn.**